

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N° 40.

Abonnement

Für die Schweiz:

- 1 Monat Fr. 1.25
- 3 Monate „ 3. —
- 6 Monate „ 5. —
- 12 Monate „ 8. —

Für das Ausland:

- (inkl. Portozuschlag)
- 1 Monat Fr. 1.50
- 3 Monate „ 4. —
- 6 Monate „ 7. —
- 12 Monate „ 12. —

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3/4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N° 40.

Abonnements

Pour la Suisse:

- 1 mois . Fr. 1.25
- 3 mois . „ 3. —
- 6 mois . „ 5. —
- 12 mois . „ 8. —

Pour l'Étranger:

- (inclus frais de port)
- 1 mois . Fr. 1.50
- 3 mois . „ 4. —
- 6 mois . „ 7. —
- 12 mois . „ 12. —

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annances:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Siehe Warnungstafel!



- Herrn A. Coudrau-Christen, Besitzer des Hotel und Kurhaus Disentserhof in Disentser 90
- Patron: Familie Dr. Christen, Hotel St. Gotthard, Andermatt u. Herr J. Stiefenhofer, Hotel Oberalp, Ilanz. 48
- Messieurs Crescenino frères, propr. de l'Hotel Dent d'Hérons à Mayens de Sion 48
- Patrons: MM. H. B. Umor, Hotel de la Poste, Sion et J. Blanchoud, Hotel Pierre-à-Voir, Col du Lein.
- Monsieur Louis Coquozy, propr. de l'Hotel Bellevue à Salvan 30
- Monsieur F. Revaz-Délez, propr. de l'Hotel Mon-Repos à Salvan 45
- Patrons: MM. Morand, Hotel Mont-Blanc et B. Saudan, Hotel National, Marigny.

Ecole professionnelle à Cour-Lausanne.

Fachliche Fortbildungsschule in Cour-Lausanne.

Liste de tirage des 150 délégués sortis au tirage pour 1905 remboursables à la Banque Cantonale à Lausanne contre envoi des délégués acquittés.

Ziehungsliste der für 1905 auszuwählenden 150 Anteilsscheine, zahlbar bei der Kantonalbank in Lausanne gegen Einsendung der quittierten Anteilsscheine.

| Nos. |
|------|------|------|------|------|------|------|------|
| 5 | 133 | 264 | 403 | 590 | 813 | 958 | 1105 |
| 9 | 148 | 281 | 416 | 594 | 832 | 963 | 1118 |
| 10 | 151 | 283 | 426 | 608 | 833 | 969 | 1129 |
| 17 | 154 | 287 | 429 | 619 | 853 | 977 | 1131 |
| 21 | 156 | 299 | 438 | 623 | 860 | 980 | 1145 |
| 22 | 162 | 305 | 443 | 638 | 863 | 986 | 1159 |
| 36 | 169 | 307 | 450 | 644 | 869 | 995 | 1163 |
| 41 | 174 | 313 | 451 | 659 | 880 | 997 | 1168 |
| 59 | 179 | 315 | 462 | 662 | 886 | 999 | 1172 |
| 68 | 187 | 338 | 469 | 667 | 892 | 1012 | 1176 |
| 73 | 190 | 343 | 476 | 669 | 897 | 1015 | 1179 |
| 77 | 203 | 345 | 481 | 675 | 908 | 1020 | 1186 |
| 88 | 213 | 359 | 489 | 677 | 912 | 1037 | 1188 |
| 94 | 216 | 360 | 509 | 699 | 923 | 1042 | 1192 |
| 95 | 218 | 368 | 512 | 705 | 931 | 1050 | 1195 |
| 108 | 224 | 374 | 546 | 714 | 939 | 1072 | 1198 |
| 111 | 229 | 383 | 558 | 751 | 940 | 1075 | 1200 |
| 115 | 230 | 388 | 568 | 758 | 953 | 1096 | |
| 116 | 258 | 395 | 569 | 788 | 955 | 1103 | |

Die Reklame der Hotels.

Von H. Behrmann. (Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

III. Von Affichen und Plakaten.

Wenn bei den Hotelinserten das Bild als Illustration nur eine verhältnismässig geringe Rolle spielt, so tritt es in den Vordergrund bei Affichen und Plakaten, die eigentlich ganz Bild sind, so sehr, dass auch Text-Affichen keine Ausnahme machen, indem ihre Wirkung eben auf der malerischen Behandlung der Schrift beruht.

Die Reklame durch Affichen an öffentlichen Anschlagstellen steht ob ihrer hohen

Kosten, sowohl für die Herstellung der Affichen selbst, als auch für den Anschlag, nur der beschränkten Anzahl von Hotels zu, die in grossem Stile geführt werden und die allein den zweifellos bedeutenden Erfolg einer Affichenreklame voll auszunutzen vermögen. Diese will ebenfalls in grossem Stile angefasst werden, wenn nicht hohe Kosten nutzlos verpuffen sollen.

Diejenige Bedeutung, die die Affiche für bestimmte Warengattungen, ja auch für Ausstellungen und Kurorte besitzt, wird sie im Dienste eines einzelnen Hotels niemals erlangen. Ein grosser Vorzug dieser Reklame, sich einer ungeheuren Anzahl von Menschen zugleich aufzuzeigen, verliert in dem Masse an Wert, in welchem der Prozentsatz derjenigen abnimmt, für die innerhalb der Gesamtheit der Gegenstand der Reklame in Betracht kommt. Unter 1000 Menschen, die in Zürich eine Affiche zu Gesicht bekommen, putzen sich (hoffentlich!) 500 die Zähne und können daher Odol brauchen; 50 pflegen von Zeit zu Zeit Kuchen zu backen und interessieren sich für „Backe bequem“. Aber unter 10,000 wird es vermutlich noch keine 5 geben, die gerade nach Locarno reisen wollen und folglich für das Hotel des Eaux Bleues gewonnen werden könnten. Günstiger wird sich ja das Verhältnis bei Affichen in ausgesprochenen Fremdenverkehrszentren stellen, obwohl hier anderseits die Betrachter der Menge nach geringer sind, als in grossen Städten.

Hieraus soll jedoch keineswegs die Entbehrlichkeit der Affichenreklame für Hotels gefolgert werden. In Wahrheit ist ja die Zahl der Menschen, denen eine Affiche an frequenterer Stelle vor Augen kommt, eine sehr beträchtliche, und dem entspricht auch der Erfolg. Selbst die immerhin kurze Lebensdauer einer Affiche vermag diesen Erfolg nicht wesentlich zu schmälern, da ein auffälliges Bild sich dem Gedächtnis einprägt und auch nach dem Verschwinden der Affiche wirksam bleibt.

Auffällig muss die Affiche aber unbedingt sein. Was von den Erfordernissen einer guten Affiche im Allgemeinen gilt, findet auch auf die Hotelaffiche ohne weiteres Anwendung. Indessen kann nicht geleugnet werden, dass eine Hotelansicht für den Künstler als Affichensujet eine recht schwierige und undankbare Aufgabe darstellt, da sich aus ihr nicht die Effekte herausholen lassen, die ein figurliches Sujet erlaubt. Es liegt deshalb nahe, und ist durchaus nicht zu verwerfen, für Hotel-Affichen zu figurlichen Motiven seine Zuflucht zu nehmen. Wenn auch dann die Staffage Hauptsache, die Ansicht selbst als landschaftlicher Teil Nebensache wird, so liegt doch die dadurch erzielte stärkere Wirkung durchaus im Sinne einer guten Reklame, und sogar ein völliger Verzicht auf die Darstellung des Hotelbaues kann zum Ziele führen, wie die bekannte Affiche von Shepherd's Hotel in Kairo mit der Silhouette des Kameelreiters beweist. Ein geschickt behandelte Ausschnitt aus der sich von der Hotelterasse aus bietenden Hochgebirgslandschaft, die Gestalt eines flotten Touristen, vielleicht auch die eines imponierenden Portiers, können unter Umständen geeignete Sujets ergeben. Die Sportsmenschen sind allerdings durch die zahlreichen, zum Winter- und Sommersport einladenden Fremdenorte und ihre Reklame den Hotels vorweggenommen worden und für diese wenig mehr geeignet.

Will man bei der Hotelansicht bleiben, so muss jedenfalls die farbige Behandlung, was bei einer Affiche wohl selbstverständlich ist, auf Fernwirkung hin gearbeitet sein. Hierbei mag darauf hingewiesen werden, dass es nicht immer die grellen, schreienden Farben sind, die die grösste Auffälligkeit verbürgen, sondern

dass an einer von aufdringlichen Bildern erfüllten Wand häufig gerade die diskreten, zarten Töne die beste Wirkung ausüben und überdies in Verbindung mit einer kräftig gezeichneten Schrift diese besonders gut hervortreten lassen. Nur eines vertritt sich mit der Affiche nicht: eine kleinliche ins Detail gehende Darstellung. Um bei Erteilung einer Bestellung sicher zu gehen, sollte der Hotelier unbedingt auf Vorlegung eines fertig in Farben ausgeführten Entwurfes halten und diesen, ehe er seine Genehmigung zur Ausführung erteilt, erst auf einige Meter Entfernung prüfen und bei verschiedener Beleuchtung auf sich wirken lassen. Besteht der Entwurf die Probe, so wird auch die Affiche den Erwartungen entsprechen und selbst bei gelegentlich ungünstiger Platzierung nie ganz wirkungslos bleiben.

Wenn unter den neueren Affichen sich künstlerisch sehr gediegene und wertvolle Arbeiten befinden, so lässt sich leider das gleiche nicht von den Innenplakaten behaupten. Auf den Gängen und in den Vorzimmern der Hotels machen sich Bilder und Bildchen breit, die auf einen beträchtlichen Mangel an Geschmack und Verständnis beim Besteller und beim Hersteller schliessen lassen. Oft im protzigen Gewande eines breiten Goldrahmens auftretend, vielfarbig auf schönem Karton gedruckt, erwecken sie Bedauern mit dem Auftraggeber, der so hohe Kosten für ein so wenig ansprechende Reklame hat anwenden müssen und für die gleiche Ausgabe etwas weit Besseres hätte haben können. Denn ein gutes Plakat bedarf durchaus nicht immer vieler Mittel, sondern kann recht billig sein und doch die teurere Arbeit an Wirkung übertreffen.

Dieses „billig“ ist nur cum grano salis zu verstehen. Für den Originalentwurf ist das Beste gerade gut genug und sollte sich der Besteller immer einer tüchtigen künstlerischen Kraft versichern, wenn er auch dabei wohl meist auf eine Kunstanstalt angewiesen ist. Hier kommt alles das zur Geltung, was schon anlässlich der Hotelansicht ausführlich behandelt worden ist. Was dort als unerlässlich für eine gute Ansicht bezeichnet wurde war Stimmung, und gerade die vermisst man vollkommen bei dem Durchschnitt der Hotelplakate.

Der einzig richtige Weg für die Behandlung des Plakats ist gegeben. Es soll als Wand-schmuck dienen und gern angesehen werden. Je mehr ein Plakat dieser Forderung entspricht, desto nachhaltiger wird der Erfolg sein, nicht bloss, weil es an sich mehr Beachtung findet, sondern auch weil jeder Hotelier eine Reklame günstig plazieren wird, wenn sie seinen Räumen zur Zierde gereicht.

Es kann gerade hier nicht dringend genug empfohlen werden, dem entwickelten Geschmack der gebildeten — und das sind doch die reisenden — Klassen entgegenzukommen, statt die ausgestreuten Plakate zu gehen, die in den Musterkollektionen der Druckereien vorgezeichnet sind. Die Hotelreklame braucht viel weniger als irgend eine andere auf den Geschmack der Menge Rücksicht zu nehmen, mit dem sie immer noch nicht überwundenen süsslichen Plakate für Kinderwohl oder Stiefelwiche entschuldigt werden. Massgebend für sie sind vielmehr die bekannten schönen Künstlerstempel, die als billiger Wandschmuck für Schule und Haus so grossen Erfolg gehabt haben, die ebenfalls sehr beliebten Gemälde reproduktionen in Heliogravüre oder etwa die vornehmen Gummidrücke nach Landschaftsphotographien, in denen begabte Amateurphotographen Hervorragendes geleistet haben.

Hiermit sind zugleich die Techniken angedeutet, die sich für Hotelplakate eignen, und

in diesem Punkt setzt auch die Billigkeit ein, von der schon oben die Rede war. Die teure Heliogravüre kommt natürlich nicht in Frage, und noch viel weniger einzelne Gummidrücke. Dagegen lassen sich ähnliche und vollkommen ausreichende Wirkungen in Lichtdruck erreichen, der überhaupt unter den billigeren Reproduktionsverfahren weitaus das vornehmste ist. Auch die Autotypie, am besten durch Hilfsplatten unterstützt, gestattet schöne Effekte ähnlicher Art. Für mehrfarbige Ausführung herrscht der Steindruck unbeschränkt, in dem auch die sogenannten „farbigen Photographien“ hergestellt sind. Vor den üblichen bunten Erzeugnissen der Kunstanstalten wird sich derjenige aber hüten, dem der Reiz der angeführten Künstler-Wandbilder aufgegangen ist.

Es ist vielleicht nicht überflüssig, zu erwähnen, dass sowohl bei Affichen, wie auch bei Innenplakaten, die Hotelansicht als ganz selbständige Arbeit für den besondern Zweck behandelt werden muss. Der Ersparnis halber wird zuweilen eine für Hotelformulare klein angelegte Ansicht einfach vergrössert, was jedoch in den seltensten Fällen ein gutes Bild ergibt. Dagegen lässt sich mit besserem Erfolg ein Plakatenentwurf zur Verwendung auf den Drucksachen verkleinern, was auf mechanischem Wege mit grosser Genauigkeit möglich ist.

Auf die technischen Eigenheiten der verschiedenen Druckverfahren einzugehen ist hier nicht der Raum, umso mehr, als der Auftraggeber seiner Druckerlei hier doch nicht hineinreden kann. Wenn er nur darauf besteht, dass seinen Absichten entsprechen wird: wie die Druckerlei das anfängt, ist dann ihre Sache. (Fortsetzung folgt.)

Ein Gegner der Schweiz.

Dem Leser tönt vielleicht in den Ohren noch die Melodie des schönen Liedchens nach, das ein Freund der Schweiz, wie wir in Nr. 36 der „Hotel-Revue“ hörten, gesungen hat. Als Gegenstück lassen wir heute ein Klagedlied erklingen, das ein bissiger Gegner unseres Landes in dem Lyoner Blättchen „Passe-Temps“ seinen französischen Landsleuten vorliest. Eigentlich ist die Bezeichnung Klagedlied zu mild für dieses Elaborat, das man föglicherweise wüßte Schimpfplade titulieren darf. Wir haben uns darum die Mühe genommen, den Artikel ins Deutsche zu übersetzen und lassen nun den Text folgen. Herr Pierre Bataille — so nennt sich der Verfasser — schreibt folgendes über unsere liebe Schweiz und ihre Hotelier:

„Die Schweizer Hoteliers haben an einer in Olten abgehaltenen Versammlung sich mit der Trinkgeldfrage befasst. Man kann sich wohl denken, dass diese Herren, sobald sie an diese wichtige Frage herangingen, sie auch zu ihrem Vorteil nach ihren Interessen erledigten. Sie haben das Trinkgeld auf 10 Prozent der Hotelrechnung festgesetzt.

Auf den ersten Blick könnte es scheinen, das sei ein geringfügiger Beschluss. Aber bei näherem Besehen bemerkt man, dass er wichtige Konsequenzen hat: Er verwandelt eine bisher als freiwillig und beliebig angesehene Leistung ganz einfach in eine pflichtgemässe Abgabe. Ob man mit der Bedienung zufrieden sei oder nicht, das hat künftig keine Bedeutung mehr; man kann künftig aus der Schaar des bedienenden Personals nicht mehr den einer Belohnung würdigen auslesen: der Prinzipal kassiert die Gelder ein.

So wenig wir Franzosen zu unsern schweizerischen Nachbarn in die Sommerfrische gehen, wir haben doch davon den unangenehmen Eindruck erhalten, dass die Schweizer Hoteliers es gründlich verstehen, die Gäste zu rupfen. Zeuge davon ist unser Geldbeutel. Das war auch sozusagen alles, was wir darüber berichtet haben.

Die freie Schweiz — ohne Zweifel so genannt, weil die Gesetzesübertretungen und Bussen einem an jeder Strassenkreuzung auflauern — die freie Schweiz lebt fast ausschließlich vom Ausland, das ihren Hoteliers alljährlich etwa 120 Millionen Franken bringt und 100 weitere Millionen an Ausgaben für Reise, Ausflüge, Führermiete, Mautiere, Fuhrwerke, Anflüge, Vergnügungen, Geschenke etc. etc.

Zum Ausgleich für diese anscheinlichen Zuwendungen hätte der Fremde nach unserer Ansicht das Recht auf rückstichtvolle Behandlung. Aber weit gefehlt! Vielmehr studieren die Interessenten daran herum, wie sie den Reisenden immer intensiver rupfen können. Merkwürdig ist dabei die unerklärliche Gewohnheit der Fremden, von Zeit zu Zeit sich zu dieser Operation herzugeben, so wie es auch tut; trotz gegenteiliger Beweise beharren sie in dem Glauben an schweizerische Biederkeit, an schweizerische Einfachheit und Herzlichkeit.

Das Zusammenspiel dieser Eigenschaften ist das Wesen einer Handlungsmoral, die weit hinter uns liegt und überhaupt nirgends existiert hat als in den berühmten „Voyages en Zig-Zag“ des Schweizer Schriftstellers Töpfer.

Diesem Schwätzer schulden die Schweizer grossen Dank für den Eifer, womit er in unserer Jugend die Gegenden und idyllischen Hütten ihres Landes als ebensoviele Heiligthümer patriarchalischen Lebens zu zeichnen bemüht war.

Patriarchalisches Leben in der Schweiz — welche Einbildung! Umsonst sucht man es in den riesigen Unterkunfts-Etablissements an den Seen und auf den Bergen, in diesen Kasernen, wo jeder Reisende mit einer Nummer versehen wird, um die Verwechslung mit seinem Nachbar zu verhüten.

Die Nummer. — das ist das erste Wort in der Schweizer Gastfreundschaft, die zu bezahlende Rechnung das letzte.

Sehr belehrende Aufschlüsse über die Schweizer Hotels geben die zwei Studien von Georges Michel und Louis Farjas, erstere erschienen im „Econometiste Français“, letztere in der „Revue des deux mondes“. Diese Hotels, gegenwärtig in der Zahl von 1896 mit 154000 Betten, nehmen Jahr für Jahr 300000 bis 400000 Reisende auf. 28000 Angestellte beziehen zirka 20 Millionen an Salär. Kurz, die Hotel-Industrie bringt Jahr für Jahr ca. 30 Mill. Benefice; deckt der Ausdruck „Industrie“ unter diesen Umständen nicht eine ganz besonders bedrohliche Form? Das heisst den balsamischen Duft der Farnen, das Wasser der Bergbäche und den Firnenschnee sich zu Nutze machen!

Gletscher, Bergbäche und Tannen haben wir auch in unserm Lande, in Frankreich, das Shakespears den wundervollsten Garten des Universums genannt hat. Unsere Alpen, die Pyrenäen und Cevennen, bieten uns Naturschönheiten und unvergleichliche Landschaftsbilder, die wir nicht kennen oder die wir verlegen, um fürchterliche unser Geld in die Schweiz zu tragen und uns im „Schweizerhof“ einperchen zu lassen — Schlaf des Panurg!

Unsere Entschuldigung dafür, — eine solche muss doch wohl gesucht werden — geht dahin, wir finden in unsern Hotels nicht den gewünschten Comfort. Es ist wahr: an vielen Orten sind wir noch darauf angewiesen, Nachtlager in Gasthäusern zu suchen, die vor fünfzig Jahren eingerichtet worden sind; beklagen wir uns darüber, so geben unsere Landsleute, in ihrer Eigenliebe geizig aber doch gestrichelt, uns gleich zur Antwort: Die Schweizer fanden 600 Millionen für den Bau ihrer Hotels, wir aber finden keinen Sou zur Umgestaltung der unsrigen. Die Schweiz hat Schulen, wo in allem unterrichtet wird, was auf den Hotelierberuf Bezug hat: die fremden Sprachen, Anstandslehre, die Art den schwarzen Frack zu tragen und die Serviette unter dem Arm zu halten, mit Dienststoffer und Wohlstand zu servieren.

Nach meiner vagen Idee sollte in diesen Schulen auch eine eigene Arithmetik gelehrt werden, deren spitzfindige Kombinationen erlauben, die Rechnungen zu salzen, und die so klar wie der Tag beweisen, dass 2 mal 2 fünfzig ist, sofern sie nicht gestatten, die Zimmernummer zum Preis der Mahlzeiten zu addieren!

Wenn es nicht wahr ist, so doch wahrscheinlich, dass ein Reisender in einem Hotel es erlebt haben könnte: als er auf einen Additionsfehler von 10 Franken in der Rechnung aufmerksam machte, gab ihm der Hotelier zur Antwort: „Richtig, aber muss denn ich es sein, der diese 10 Franken einbüsst?“

Gemäss der neuen Einrichtung wird also nun das Trinkgeld mit 10 Prozent auf der Rechnung figurieren, die der Hotelkassier mit grossem Lächeln überreicht, einem befehlenden Lächeln auch, das etwa taxiert werden könnte zwischen den Omnibusse und der Lawine, die man nicht gesehen, deren Getöse aber, nötigenfalls mit kräftigem Trommelwirbel nachgehakt, man gehört zu haben glaubt!

Und dann kann es noch vorkommen, dass Reisende, nicht an die ihrer Freigebigkeit auferlegte Taxe denkend, wie bisher fortfahren, gute Dienstleistungen dem Personal direkt zu vergelten.

Die von den Schweizer Hoteliers beschlossene Trinkgeldauflage wird in Wirklichkeit eine Ueberforderung sein.

So der Mitarbeiter des „Passe-Temps“ in Lyon. Nicht wahr, — ganz eine Soupe à la bataille! Dass diese in der Schweiz so heiss

gegessen werde, wie der Koch, Herr Bataille, sie serviert, wird er wohl selbst nicht glauben. Wir wollen seine Hitze etwas abkühlen.

Bemühend für den sachkundigen Leser, irreführend für den nicht sachkundigen, und um so mehr belastend für den Verfasser des Artikels im „Passe-Temps“, wirkt die Tatsache, dass dieser von einer ganz und gar unrichtigen Voraussetzung ausgeht, um darauf seine Schimpfereien zu stützen und als berechtigt erscheinen zu lassen. Es ist nämlich vollständig unwahr, dass die Schweizer Hoteliers an einer Versammlung in Olten ein Trinkgeld von 10 Prozent der Hotelrechnung beschlossen haben. Eine solche Versammlung hat nicht stattgefunden und folgerichtig fällt auch der ihr imputierte Beschluss dahin. Herr Bataille ist also entweder falsch informiert oder hat diese Versammlung und diesen Beschluss aus seinen nach Sensation lusternen Schreibefingern gezogen, — eines so bedenklich wie das andere. Denn wer durch das Mittel der Presse etwas der Mitwelt kundtun will, als Berichterstatter, oder als Verkünder eigener Ideen, der muss sich auf Beweise berufen können. Phantastereien genügen dafür nicht. Ist nun aber auch der Grund, worauf Hr. Bataille baut, ein nichtiger und infamiger, so bestehen seine übrigen unfreundlichen Anpreisungen der schweizerischen Hoteliers gegenüber gleichwohl, weshalb wir uns wider Willen noch etwas weiter mit Hr. Bataille beschäftigen müssen.

Ganz unverblümt und allgemein wirft er den Schweizer Hoteliers vor, sie haben es darauf abgesehen, die Touristen auszubeuten, worin sie Meister seien, wie er selber erfahren habe. Dass Ueberforderungsfälle vorkommen können, wollen wir nicht in Abrede stellen, aber jedenfalls sind sie verhältnismässig sehr selten und begehen nicht in den nach richtigem und schweizerischem Sinne geführten Hotels. Keine Regel ohne Ausnahme! Ist Herr Bataille wirklich das Opfer einer solchen Ausnahme im Hotelbetrieb geworden — Beweise dafür erbringt er nicht — so bedauern wir ihn, geben ihm aber keineswegs das Recht, die allgemeine Behauptung aufzustellen, als suchen die Schweizer Hoteliers durchs Band was ihre Kundschaft übers Ohr zu hauen. Das ist sogar mehr als nur Schimpferei, das ist Verleumdung eines ganzen ehrenwerten Standes, dessen Branche Weltruf besitzt. Wir können uns dafür nicht auf das Urteil des Fremden der Schweiz berufen, dem wir in Nr. 36 das Wort gegeben haben. Gerade das, was Hr. Bataille den Schweizer Hoteliers vorwirft, wird dort ausdrücklich und unzweideutig als nicht vorkommend bezeichnet.

Sollen wir es Hr. Bataille als milderen Umstand anrechnen, dass wir in ihm, aus einer andern Aeusserung zu schliessen, einen in der Schweiz gebürtigen Automobilisten vermuten? Mag es immerhin sein, — aber daraus kann er wiederum keinen Grund ableiten auf die „freie Schweiz“ zu spotten, wie ein grüner Junge, der kein Verständnis für die historische Vergangenheit und die heutige kulturelle Aufgabe der Schweiz hat. Beinahe lächerlich klingt es, was der französische Moralprediger der Schweiz vorwirft, dass sie Tannen, Bergbäche und Firnenschnee auszunützen verstehe. Der Neid ist ein schlechter Ratgeber. Aber wo das Verständnis für das Tatsächliche fehlt, findet er leicht Raum. Das erinnert uns wieder daran, was unlängst in der „N. Z.“ den Engländern als Vorwurf angerechnet wurde, es gehe ihnen nämlich vollständig das Gefühl dafür ab, „dass die Schweiz etwas mehr ist, als der Vergnügungsschauplatz — playground — Europas, dass die Schweiz einen hartem Kampf zu kämpfen hat, um mit Hilfe der Industrie ihre Bevölkerung zu ernähren und ihre Lage erträglich zu gestalten, und dass sie die kargen natürlichen Hilfsmittel sich für diese Zwecke dienstbar machen muss.“ Das Gefühl hierfür mangelt scheint nicht nur in England, sondern auch bei Franzosen vom Schlage des Herrn Bataille.

Dem gleichen Mangel an Verständnis und Kenntnis entspringt der auf malitöse Art von Herrn Bataille erhobene Vorwurf, es gebe in der Schweiz kein patriarchalisches Leben mehr, dieses sei nur mehr eine Fiktion, wie die Tugenden desselben. Man sieht, wer so etwas leichtin behaupten kann, hat keinen Blick getan in die vielen abgeschiedenen Seitentäler in den Bergen der Schweiz, kennt nicht das oft noch mehr als patriarchalische Leben ihrer Bewohner, hat auch keinen Hochsinn von der Existenz poetischer Literatur ganz neuen Datums darüber (Ernst Zahn etc.). Allerdings: Je mehr die Kultur vorrückt in einsame Täler, desto mehr verschwindet selbstverständlich das Patriarchalische im Leben, desto besser stellen sich aber allgemach die Bewohner. Dabei ist auch zu bedenken, dass die hochgespannten Ansprüche der Touristen diesen Vormarsch des technisch-kulturellen Fortschrittes ebensostark mitbedingen und beeinflussen, wie die Unternehmungslust der Schweizer und die materiellen Interessen der Bewohner. Das geht alles Hand in Hand. Wer mit offenen Augen durchs Leben wandert, ohne Vorurteil und Missgunst, sieht wohl die Wechselwirkung und das Ineinandergreifen der verschiedenen Faktoren und hat dafür nicht Tadel und Vorwürfe, sondern Lob und Anerkennung hoher Leistungsfähigkeit.

Bezeichnend für die schwache Beweiskraft des kampflustigen Herrn Bataille ist, dass er einen Reiseschriftsteller der Schweiz, der in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts lebte, den Genfer Professor Rud. Töpfer (1799—1846), quasi zum Lügner stempeln will, weil er vor mehr als einem halben Jahrhundert (1843—1853) in seinen „Voyages en Zig-Zag“ die idyllischen Gegenden der Schweiz und das patriarchalische Leben ihrer Bewohner pries. Für Herrn Bataille ist die Zeit, die seither ver-

gangen, sind die gewaltigen Umwälzungen im innern und äussern Leben unseres Berglandes keiner Berücksichtigung wert. Ein berühmter Schriftsteller wird von ihm als fader Schwätzer hingestellt, weil die vor einem halben Jahrhundert geschilderten Verhältnisse heute nicht mehr so sind wie damals. Das grenzt an Unsinn!

Die böde Bemängelung der in aller Welt bekannten schweizerischen Gastfreundschaft durch Herrn Bataille, dem eine Nummer ein Dorn im Auge ist und der, wie es scheint, in der Schweiz lieber gratis gelebt, als die Rechnung bezahlt hätte, — das kann uns kühl lassen. Die viel hunderttausend andern Urteile von Touristen wegen mehr, als das eine des Herrn Bataille.

Einen Haupttrumpf glaubt unser Widersacher offenbar auszuspielen mit seiner sublimen Idee, die er selbst eine vage nennt, es sollte in unsern Hoteliers-Schulen eine besondere Arithmetik gelehrt werden, wodurch die Schüler ziel- und zweckbewusst auf Betrug der Gäste abgerichtet würden, — alles mit mehreren. Wenn wir diese sublimen Idee, die wir mehr als vag finden, nicht als Ausfluss einer Art humoristischer oder taxieren müssen, die wir trotz allem bei Herrn Bataille entdeckt zu haben glauben, — so müssten wir sie als eine Insulte, als einen Faustschlag im Gesicht derjenigen bezeichnen, die solche Schulen gründen und dirigieren. Das billige Anekdotchen von dem 10-fränkigen Additionsfehler in einer Hotel-Rechnung wollen wir schlechthin dieser humoristischen Anlage des Herrn Bataille zuschreiben. Wir gönnen es ihm, dass seine bösen Erfahrungen in der unpartriarchalischen Nummern-Schweiz seine Galle nicht noch mehr aufgeregt haben, sodass sogar noch Humor durchsickert.

Die pathetische Versicherung, dass der Schweiz zum Trotz auch Frankreich seine Alpen und landschaftlichen Reize habe, wissen wir wohl zu würdigen. Die Kompatrioten des Hr. Bataille werden sich aber wohl für das zweifelhaft Kompliment bedanken, dass sie diese Vorzüge des eigenen Landes nicht kennen oder vernachlässigen, dass sie ferner aus lauter Gewohnheit zeitweise von den Schweizer Hoteliers sich scheeren lassen, obgleich es dem Beutel wehe tut. Der Vorwurf wird noch pikanter dadurch, dass die Franzosen mit Schafen des Panurg verglichen werden, einer Figur des französischen Schriftstellers Rabelais, darstellend einen abgemieteten, raffinierten Schelm, der seine Mitmenschen zum Narren hält. Indirekt sind hierbei natürlich die Schweizer Hoteliers als Panurge qualifiziert; doch weil dieser Typ im vorliegenden Fall nur der Dichterphantasie entlehnt ist, nicht dem Leben, so wollen wir diesen Schafscherecher dem Herrn Bataille verzeihen. Tun das auch seine in der Schweiz geschorenen Landsleute, so soll es uns freuen.

Schliesslich wollen wir noch unser lebhaftes Bedauern darüber aussprechen, dass Herr Bataille über die Rückständigkeit der französischen Hoteliers zu klagen Ursache hat und dass das französische Kapital sich nicht der Vervollkommnung und den Fortschritten der Hoteliers zur Verfügung stellt, so dass die Franzosen in diesem Punkt mit den Schweizern, die genug Geld für Hotels haben, nicht rivalisieren können. Schade! Vielleicht wäre das französische Kapital in modernen Hotels besser angelegt als beim russischen, auf tönernen Füssen stehenden Moloch. Es wäre vielleicht sogar mehr als 10 Prozent „Trinkgeld“ dabei herauszukriegen. Wir raten Herrn Bataille, im Interesse seines Landes sich dafür ins Zeug zu legen!

Nachschrift. Wir können uns nicht versagen, bei diesem Anlass gleich noch ein mittlerweise uns zu Gesicht gekommenes Dokument zu publizieren, welches beweist, dass nicht alle französischen Touristen als Schweizer Sommerfrischer das abschätzige Urteil des Herrn Bataille haben. Ein Herr F. P. aus Paris schreibt nämlich dem „Journal de Genève“ folgenden schönen Brief:

„Nachdem Sie kürzlich abfällige und ungehörte Aeusserungen eines Portugiesen über die Schweiz erwähnt haben und gestern ein Deutscher Ihnen eine gehässige Kritik über die Hotels Ihres Landes geschrieben hat, so wollen Sie heute im Gegensatz dazu einem Franzosen gestatten, seine Anerkennung zu äussern, die die aufrichtigste der Welt ist. Seit über 30 Jahren gehe ich jeden Sommer in Ihre Berge, um Kraft und Ruhe zu suchen und niemals verlasse ich sie ohne Bewunderung der staunenswerten Veranstaltungen, welche Intelligenz und Tatkraft unternehmen, um diese Berge wohnlich zu gestalten. Welche Ueberraschung bietet es, am Ausgang eines Altales ein Hotel zu finden, in dem Einfachheit und Comfort sich vereinigen. Und staunen muss ich immer, wenn ich an die Schwierigkeiten denke, die zu besiegen sind, um so weit von Städten entfernt den Tisch gedeckt und zwar gut gedeckt zu haben! Wie ungerecht ist es, auf 1500 Meter Höhe über einen Meeresspiegel sich zu beklagen! Das kommt davon her, wenn man den Blick, statt auf den Tisch, immer auf den hohen Gipfel gerichtet hält, der den düstern Wald überragt. Aber, um nicht der undankbarste Mensch zu sein, müssen wir anerkennen, wie der Schweizer Hotelier es so gut versteht, dass keine Industrie an Nutzen der seinigen gleichkommt. Es ist die Industrie, welche es sich zur Aufgabe macht, den Fremden auf so lebenswürdige Weise zu empfangen, dass das Wiederkommen ihm als eine Notwendigkeit erscheint und zwar als die angenehmste Notwendigkeit! Das waren meine Eindrücke in den letzten Wochen und ich bin glücklich, bei dieser Gelegenheit sie in Ihrem Blatte, das ich regelmässig lese, mitteilen zu dürfen.“

Was sagt wohl Herr Bataille zu diesem Urteil seines Landsmannes?

Cook=Coupons.

In Ergänzung der Notiz am Schlusse des in letzter Nummer enthaltenen Artikels „Der Internationale Hoteliersverein“ führen wir aus den Verhandlungen der Generalsammlung vom 19. September noch folgendes nach dem Bericht der „Wochenschrift“ an: In Betreff der Cook-Coupons wird allseitig festgestellt, dass deren Preise der Zeittage nicht mehr entsprechen. Zwar schreibt Cook keine Preise vor und daher stehen solche für einige Hotels vielleicht auf annehmbarer Höhe, auch gestattet Cook je nach der Zeit in der Saison Zuschläge auf die Sätze für die Zimmer, jedoch sind die alten Sätze für die Mahlzeiten dann doch noch zu billig und im allgemeinen haben sich im Verkehr mit Cook Preise herausgebildet, die nicht mehr als ausreichend gelten können. Sodann gibt es einzelne Bestimmungen in den Cookschen Verträgen, die wohl den Hotelier, aber nicht den Gast binden. Kontrakte sollen aber immer für beide Teile gültig sein und somit müsse Cook veranlasst werden, die Einseitigkeit, die einen grossen Uebelstand in seinen Kontrakten bildet, aufzuheben. Das Kollegium erklärt sich mit dem Vorschlage einverstanden, für Coupons I. Klasse einen Preis von Fr. 15 und für solche II. Klasse Fr. 12.50 aufzustellen und beauftragt das Präsidium, darüber mit Cook zu verhandeln, sowie die andern Hotelbesitzer-Vereine zu ersuchen, auf der gleichen Basis mit Cook eine Uebereinkunft herbeizuführen, damit diese sehr wichtige und dringende Angelegenheit eine allgemeine einheitliche Erledigung finde.

Die „energische“ Placcour-Familie

Banner (nicht Dunner) in Rorschach, von der wir in letzter Nummer zu berichten hatten, hat dem betr. Hotelier eine zweite beleidigende Postkarte geschickt. Wir verzichten darauf, den Inhalt hier wiederzugeben. Wer nicht riskieren will, in ähnlicher Weise belästigt zu werden, der suche sein Personal anderswo.

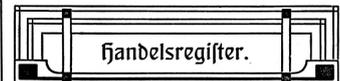


Baden. Anzahl der Kurgäste bis 30. Sept. 9378, 204 mehr als die Woche vorher.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 29 août au 4 sept., Angleterre 1233, Russie 807, France 2051, Suisse 750; Allemagne 303, Amérique 828, Italie 334, Divers 761. Total 7257.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 15. bis 21. Sept. Deutsche 747, Engländer 184, Schweizer 308, Franzosen 119, Holländer 73, Belgier 4, Russen und Polen 230, Oesterreicher und Ungarn 77, Portugiesen 38, Spanier 14, Dänen 11, Dänen, Schweden, Norweger 15, Amerikaner 41, Angehörige anderer Nationalitäten 95. Total 1872.

Luzern. Verzeichnis der vom 1.—30. Sept. abgesehen Fremden: Deutschland 9178, Oesterreich-Ungarn 944, Grossbritannien 4017, Verein. Staaten 11, Kanada 1944, Frankreich 3496, Italien 1863, Belgien und Holland 1863, Dänemark, Schweden, Norwegen 272, Spanien und Portugal 865, Russland 1495, Balkanstaaten 172, Schweiz 4814, Asien und Afrika 292, Australien 31, verschiedene Länder 271. Total 30,214.



Zürich. Unter der Firma Hotel Baur, Aktiengesellschaft hat sich, mit Sitz in Zürich und auf unbestimmte Dauer am 15. September 1906 eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck derselben ist der Ankauf des Mobiliars und Inventars des Hotel Baur, die Gewährung hypothekarisch versicherter Darlehen zum Umbau des Gebäudekomplexes des Hotel Baur, die Pacht genannter Immobilien, samt Magazine und Annexen (Orsini) und die Ausbeutung derselben durch Betrieb des Hotels, des Restaurants Orsini, eines event. Wiener-Café und durch Vermietung der Magazine und event. der Annex. Die Gesellschaft kann das Hotel Baur, sowie weitere Hotels käuflich erwerben, den Betrieb von weitem Hotels übernehmen und sich bei Hotelunternehmungen beteiligen. Sofern die vorstehend genannten Geschäftszwecke dies erfordern sollten, können Zweigniederlassungen errichtet werden. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 700,000. Der Verwaltungsrat besteht aus Theodor Kugler, von Zürich, in Zürich II; August Färner, von Oberstammheim, in Zürich V; Adolf Zähringer, Hotelier, von und in Luzern; Jakob Schwarz, von München, in Zürich I, und Alois Schwarz, von und in München.

Um allfälligen Missverständnissen vorzubeugen sei hier bemerkt, dass diese Eintragung einzig auf das bisher unter dem Namen „Bauern Villo“ geführte Hotel Bezug hat.

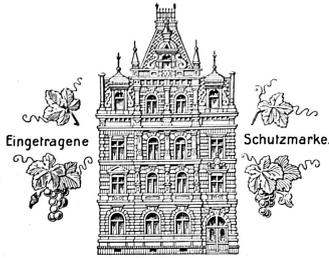


Cheque-Diebstahl. Einem Fremden sind in Zermatt 2 Cheques gestohlen worden und ist es nicht ausgeschlossen, dass dieselben im einten oder andern Hotel präsentiert werden könnten. Der eine Cheque ist auf die „Manchester and County Bank Limited“ im Betrage von £ 39 auf Namen Fryer ausgestellt, der andere auf die „Manchester and Liverpool District Banking Co. Limited“ im Betrage von £ 1600 auf childrens Hospital Fund. Es handelt sich nämlich um 2 Cheques, die zwei verschiedene Unterschriften von zwei Associés bedürfen; da der eine auf Reisen war, wurden ihm die Cheques vom andern Associé zur Unterzeichnung nachgesandt nach Zermatt, wo sie ihm dann abhandeln kamen. Allfällige Auskünfte über diese Cheques nimmt die Redaktion zur Weiterbeförderung entgegen.

Hiezu eine Beilage.

Zur gefl. Beachtung. Bevor Sie ein Hotel, Pension oder Kuretablisse- ment kaufen oder mieten, verfehlen Sie nicht, vorher von den Hotels-Offices in Genf Auskunft und Schätzung über das Ihnen proponierte Geschäft zu verlangen. Das Hotels-Office in Genf ist aus einer Gruppe best- bekannter Hoteliers geleitet und bezweckt, Käufer oder erfahrene, uninteressierten Rat zu unterstützen.

Grösster Export nach der Schweiz.



Zum bevorstehenden Herbstversand erlaube mir, allen Freunden von **Rhein- und Mosel-Weinen** mein reichhaltigstes Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen und stehen Preislisten, sowie Muster gratis und franko zu Diensten. Gleichzeitig gestatte ich mir, darauf aufmerksam zu machen, dass ich meine Weinhandlung unter der Firma **Adolf Jeremias** unverändert seit Jahren in dem Geschäftshaus der früheren Firma J. Jeremias betreibe und aus diesem Grunde das nebenstehende Warenzeichen, welches das Geschäftshaus der früheren Firma J. Jeremias darstellt, für meine Firma **Adolf Jeremias** gesetzlich habe schützen lassen. Um Verwechslungen mit ähnlich lautenden Firmen zu vermeiden, bitte ich das nebenstehende Warenzeichen, sowie meine Firma

(OF2023) 2967

ADOLF JEREMIAS

genau beachten zu wollen.

Weingrosshandlung **ADOLF JEREMIAS**
48, Kaiserstrasse, MAINZ a. Rh.

Dépositaires:

Kramer & Siegfried, Weinhandlung, Zürich. F. Widmer, Weinhandlung, Cham.

Directeur évent. Chef de réception ou 1^{er} Secrétaire

Suisse, 35 ans, bien au courant de la partie, parlant 3 langues, énergique, cherche à entrer dans hôtel tout 1^{er} ordre. Offres sous chiffres **H 362 R** à l'expédition du journal.

Vertrauensstelle gesucht.

Intelligente, einfache Tochter, gesetzlich Alters, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, im Saal- und Restaurationsservice bewandert und an regen Verkehr gewöhnt, sucht Vertrauensstelle als

Ober-Saalföchter oder Kassierin

in gutes Hotel. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Eintritt sofort oder nach Belieben. Offerten unter Chiffre **H 383 R** an die Expedition dieses Blattes.

Direction. - Gérance.

Hôtelier, expérimenté et énergique, 38 ans, très au courant de l'industrie hôtelière et ayant des relations, cherche la direction d'un bon hôtel. Offres sous chiffres **H 363 R** à l'expédition du journal.

Käse en gros Export - Fabrikation - Import
C. Hürlimann & Söhne
Luzern - Mailand
315
Vorteilhafte Bezugsquelle für
Emmenthaler-, Sbrinz- und Parmesankäse
Schutzmarke.

Eine Sprachkundige, im Hotelfach tüchtig und erfahrene Tochter sucht Engagement als **Office- und Küchen-Gouvernante, Ober-Saalföchter oder sonstige Vertrauensstelle**. Gute Zeugnisse sowie Photographie stehen zur gef. Verfügung. Offerten beliebe man unter Chiffre **H 377 R** an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Praktische Neuheit für Hotel Schnürböcke
als Stütze des Fusses beim An- und Ausziehen, Schüttern, Knöpfen oder Schmalen des Schuhwerks. Preis in Buche hell oder dunkel, Fr. 7.50; bei Abnahme von mindestens einem Dutzend 10% Rabatt.
Verlangen Sie Katalog No. 29.
Anton Waltisbühl, Zürich
Bahnhofstrasse 46 — Telephone 4325
(N 3343) 1569

Erfahrener Hotel-Direktor

mit ausgedehnten Relationen sucht die Leitung eines **erstklassigen Hotels** mit Saisonbetrieb zu übernehmen, am liebsten in Graubünden. Offerten unter Chiffre **H 332 R** an die Exped. ds. Bl.

Zu mieten gesucht event. zu kaufen gesucht von kapitalkräftigem Hotelier auf kommenden Herbst oder Frühling: 2949 nachweisbar rentables Hotel I. oder ganz prima II. Ranges, mit 70 à 100 Betten, allen modernen Ansprüchen genügend. Gef. Offerten mit Detailangaben, unter **J 3560 Lz** an Haasenstein & Vogler, Luzern. HK2428

Das Neueste in **Servietten**
Leinen- und Fantasiedessins. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten
Für Bahnhofbuffets
feines, durchsichtiges **Einwickelpapier**
mit Aufdruck **Sandwiches**
etc.
Schweiz-Verlagsdruckerei G. Böhm, Basel

Hotel-Verkauf.

Wir offerieren den Herren Interessenten: Prima Hotels in verschiedenen Schweizer-Städten, grössere, gutgehende, albekannte Landgasthöfe in Ortschaften der Ost- und Centralschweiz. Detaillierte kostenlose Offerten stehen zu Diensten. Streng reelle, gewissenhafte Bedienung wird zugesichert.

Steiner & Cie.
Rämistrasse 33, Zürich.
Spezialbureau für Hotels.
(H O 3441) 1578

Gasthof
an grossem Industrie- und Fremdenplatz der Ostschweiz ist unter günstigen Bedingungen (MN 3256) 1559 zu verkaufen.

Offerten unter **Za G 1806** an Rudolf Mosse, St. Gallen.

Hotel-Verkauf

In Interlaken ist ein best frequentiertes Hotel mit 100 Fremdenbetten familiärer Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **H 381 R** an die Expedition dieses Blattes.

Kaufgesuch. Hoteljahresgeschäft

an grossem Verkehrsplatz in der Schweiz. Solide Gebäulichkeiten mit modernem Betrieb, ladelloses Inventar, vollständig gesicherte Rendite sind Hauptbedingungen. Es wird grosse Anzahlung geleistet. Offerten mit genauen Angaben unter Chiffre **Z. G. 9432** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.** (MN3208) 1543

Tüchtige Wirtsleute

mittleren Alters, (Fachleute) kautionsfähig, suchen ein gangbares, kleineres Restaurant oder Wirtschaft an guter Lage zu mieten. Später Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre **H 373 R** an die Exped. ds. Bl.

Zu mieten gesucht.

Welche Brauerei oder sonst. Unt. verblüht einer strebsamen, achtbaren jungen Witwe (Wirtsfrau) zu einem Jahresgeschäft, am liebsten **Hotel-Restaurant**. Offerten unter Chiffre **H 388 R** an die Exped. dieses Blattes.

NIZZA HOTEL DE BERNE beim Bahnhof.
100 Betten.
Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.
H. Morlock, Besitzer
auch Besitzer vom Hotel de Suède (früher Rouillon) und vom Terminus-Hotel.

Allen Chocoladen- Milch-Chocolade
liebhabern diene zur gef. Kenntnisnahme, dass wir soeben die Neu-Installation unserer Fabrikanlagen mit einigen Spezialmaschinen modernster Konstruktion vervollkommen haben, vermittelst welchen es uns gelungen ist, durch ein ganz neues, bis jetzt unbekanntes Verfahren eine auf den Markt zu bringen, welche die weitgehendsten Ansprüche die an ein solches Produkt gestellt werden, übertrifft. Lucerna-Milchchocolade enthält nur die allerersten, auserlesensten Cacaobohnen, welche mit frischer, rahmreicher Vollmilch und Zucker so verarbeitet werden, dass daraus das kräftigste und bekömmlichste Nahrungsmittel, ein Leckerbissen par excellence, von ausgesuchtester Feinheit und köstlichem Aroma entsteht. Wir fühlen uns verpflichtet, alle Chocoladenliebhaber von dieser letzten, grossen Errungenschaft in der Chocoladen-Industrie zu benachrichtigen und bemerken noch, dass unsere Chocoladen in allen besseren, einschlägigen Geschäften erhältlich sind.
„LUCERNA“ Anglo-Swiss Milk Chocolate Co.

Mech. Leinenweberei Worb (vorm. Röhrlisberger & Cie.) in **WORB** bei **BERN**
gegründet im Jahre 1785
empfiehlt sich für die Lieferung von **erstklassiger Hotelwäsche** mit oder ohne eingewobenen Namen. Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung. Devisen und Arrangements bei Neueinrichtungen. Eigene Naturbleiche. Konfektionsatelier. 337

Une dame, propriétaire d'un hôtel-pension en Suisse, cherche à louer ou à diriger un petit hôtel ou une pension-famille dans le sud ou dans une station climatique. Adr. les offres sous chiffres **H 375 R** à l'adm. du journal.

Höhere Fachschule für **Hotelangestellte.** 2959 (H.6.9069) Prosp. v. F. de Lacroix, Frankfurt/Main. MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE
EXPOSITION NATIONALE GENEVE 1896 MEDAILLE 9^{OR}
Extra Dry Louis Mauller & Cie
LOUIS MAULLER & Cie MOTIERS-TRAVERS (Suisse).

Konkursrechtliche Liegenschaftssteigerung.
Dienstag, 23. Oktober 1906, nachmittags 2 Uhr, im Hotel National in Ragaz, Gemeinschuldner: Witwe Ida Scholl und Wilhelm Scholl, Sohn, Ragaz.
Objekte:
1. Das „Hotel zum Bayrischen Hof“ mit Hofstatt und Hofraum (340 m²) in Ragaz.
2. Der Pavillon an der Tamina und Eiskeller samt Wagenremise mit Hofstatt und Hofraum, 276,5 m². Die Gebäulichkeiten sind für 97,500 Fr. brandversichert. Schatzungssumme 90,000 Fr. Die Steigerungsbedingungen liegen ab 13. Oktober 1906 zur Einsicht auf. Im Uebrigen wird auf Art. 257—259 B. G. Sch. p. C. verwiesen. 378
Wangs, den 18. September 1906.
Konkursamt Sargans.

Beteiligung event. Uebernahme.
Junger Kaufmann, (33) perfekter Buchhalter, sprachkundig, kapitalkräftig, wünscht sich an Hotel I. Ranges zu beteiligen. Sucht vorerst Stelle als **Volontär-Sekretär**, französische Schweiz, Riviera oder Italien. Offerten unter **A. D. S. chez Mr. Borsier, Rue des Rois, 3, Genève.** (HN 3332) 1566

COMESTIBLES.
E. CHRISTEN, BALE.

Die wirkungsvollste und haltbarste Isolierung der Kühlräume

Gefrierräume und Eiskeller

335

in
Metzgereien, Schlachthäusern
Comestibles-Geschäften
Hotels
etc.

erstellen wir aus den
Imprägnierten

Korksteinplatten:
„Reform“

Vorzüge:

1. Absolut geruchlos.
2. Wasser- u. Feuchtigkeitsbeständig.
3. Dauernd höchste Isolierwirkung.
4. Geringe Raumbespruchung.
5. Ueberall verwendbar.

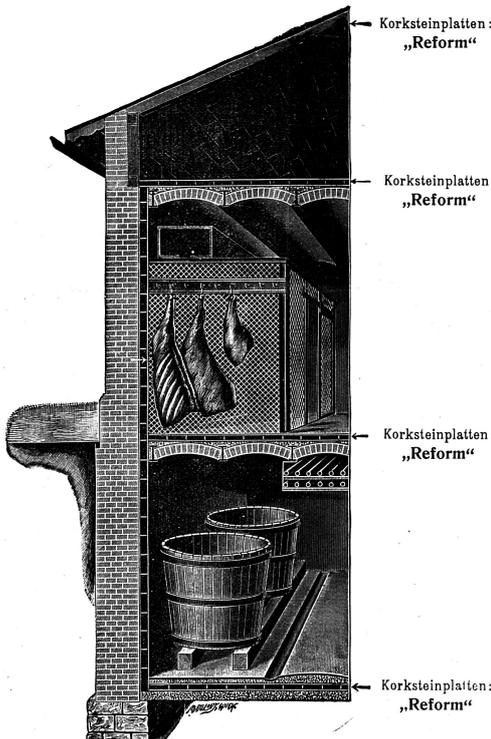
Ausführung durch eigene gut bewanderte
Fach-Arbeiter.

Vorzügliche Referenzen und Zeugnisse.

WANNER & CO.
BORGEN

Generalvertreter der Korksteinfabrik Grünzweig & Hartmann, G. m. b. H. in Ludwigshafen am Rhein.

Erste und grösste Korksteinfabrik des Kontinents.



Der Erfolg

Ihres Unternehmens hängt nicht nur von dem guten Ruf Ihres Hauses ab, sondern auch von einer zielbewussten und wohl... durchdachten...

Reclame.

Wenden Sie sich daher an die **Union-Reclame** in Luzern. (Union schweizer. Zeitungen für den Inseraten-Verkehr). ☉ ☉ ☉ ☉ ☉
Sachgemässe Beratung!



Mech. Verweberei Wyl (St. Gallen)
C. A. Christinger

empfehlen sich den tit. Hotels und Pensionen zum fachgemässen maschinellen Verweben von
defekten Gardinen,
Tüll- und Spitzen-Artikel etc., sowie jeder Art Wäsche-Gegenständen, auch farbige Tischdecken. Prompteste und billigste Ausführung, auch der kleinsten Aufträge. Garantie für Nicht-Ausreissen und Haltbarkeit.
Die Ware muss jeweils gewaschen eingesandt werden. 2422

Hôtelier.

A louer pour le 1^{er} mai 1907 l'Hôtel-Pension de **Mélèzes**, actuellement en construction, à la **Chaux-de-Fonds**.
Pour renseignements s'adresser à **M. Jacques Wolf**, président de la Société Foncière S. A., **Chaux-de-Fonds**. (L2936) 1524

Knaben-Institut. Handelsschule.

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.
Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. (324) Gegründet 1859.

Gesucht zu pachten eventuell zu kaufen

eine kleinere Pension oder Hotel in der italienischen Schweiz oder an der Riviera.

Offerten mit Angabe der Lage, Anzahl der Zimmer und des Preises sind zu richten unter Chiffre **H 366 R** an die Exp.

Hôtelier, Suisse, 35 ans, (marié avec femme du métier, parlant les 3 langues), dirigeant actuellement un hôtel de 60 lits à la montagne, cherche pour l'hiver prochain en Suisse ou dans le midi un **hôtel à louer** ou une place de directeur, même dans une affaire où il pourrait occuper le poste de chef de cuisine en même temps. Prétentions modérées, entier dévouement assuré et bonnes références à disposition. Adresser les offres sous chiffre **H 279 R** à l'administration du journal.

Neu! Schilf-Matten Neu!

sind da. **Beste** für **Teppich-Unterlagen**, weil sich die **Teppiche** hierdurch viel **schwerer anfühlen**, man viel **leichter darauf geht** und der **Boden dadurch egal gemacht wird!**

Die Rollen sind 16 m lang und 1 m breit und liefern ich bei Abnahme von **mindestens 12 Rollen ab Arnheim** (Holland) und vorherige Kassa-Einsendung oder gegen Nachnahme Billigste Preise. Hochachtungsvoll
Emil Affentranger, Vernicklungswerkstätte
Brunnen (Kt. Schwyz). 313

J. VREDENBURG — **Brüssel** —
85, Rue Gaucheret, 85.
Lieferant von **Palace Hotel, Ostende; Oranje Hotel, Scheveningen; Grand Hotel National, Genève, u. s. w.** 307

Directeur.

Hotelier, trente ans, parlant et écrivant les trois langues, secondé par une femme du métier, sans enfants, cherche la direction ou gérance d'un bon hôtel de 1^{re} ordre. Très connu des voyageurs de commerce et nombreuses relations en Suisse. Achat ou location peuvent être discuté sur la suite.

Adresser les offres sous chiffres **H 372 R** à l'administration du journal.

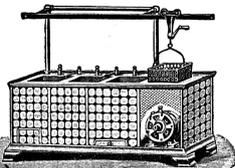
Hotel-Neubauten und -Umbauten

projektiert und übernimmt das
Architektur- und Baugeschäft
LA ROCHE, STÄHELIN & CO
(Ersteller des **Grand Hotel de l'Univers** in Basel) 331
16 Malzgasse - BASEL - Malzgasse 16

Die Essgeschirrpülmaschinen und Apparate „SIMPLON“

von der
Maschinenfabrik H. KUMMLER & Co., Aarau

sind in allen
Staaten patent-
amtlich
geschützt.



waschen,
trocknen und
polieren bis 7000
Essgeschirre
per Stunde.

Die vollkommenste, erproteste und billigste Maschine von allen Systemen, wird 10 Tage zur Probe aufgestellt. 2953
Prospekte und Kostenvoranschläge gratis. 1a. Referenzen.

Plus de maladies contagieuses
par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauveuse odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades,
Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: **Jean Wäffler**, 22 Boul^l Helvétique, Genève.

letzte
Neuheit!

Ein vollendetes Service von Forellen und anderen Fischen direkt im Sud bieten unsere
Neuesten patentierten Forellen-Fischkessel
aus Kupfer, Nickel und Silber.
GEBR. SCHWABENLAND, Zürich.

Hotel zu verkaufen!

In nächster Nähe des Bahnhofes Bern, ein alt renommiertes Hotel. — Es enthält nebst Restaurant einen Speisesaal, 50 Fremdenbetten und grosse Stallungen. — Erwünschte Anzahlung ca. 30 000 Fr. Offerten an Z. A. 666 Poste restante Bern. 380

A vendre

pour cause de santé, hôtel de 22 chambres dans un des meilleurs quartiers d'une ville du centre d'Italie. Lumière électrique, calorifères, lift. La maison a toujours été tenue par des Suisses allemands. Prix très modéré.
Adresse: F. T. Poste restante Genova.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über
garantierte

Uhren, Gold- & Silber - Waren

E. Leicht-Mayer & Co.
LUZERN 23
bei der Hofkirche 41

Hotel-Verkauf.

Im Taunus (Deutschland), nicht ferne von Frankfurt a. M. ist persönlicher Verhältnisse wegen ein **bedeutenderes, sehr rentables, erstklassiges Hotel** preiswert zu verkaufen.
Näheres auf gefl. Anfragen unter **H 355 R** durch die Exped. ds. Bl.

Von bekanntem und erfahrenem
Schweizer Hotelier

wird ein Hotel oder Etablissement **allerersten Ranges**, 120 bis 300 Betten, gekauft. Rendite muss nachgewiesen werden. **Saison-Geschäfte** an einem der frequentesten Fremdenplätze der Schweiz bevorzugt. **Baranzahlung 250 bis 300 000**. Offerten unter strengster Diskretion befördert unter Chiffre **H 379 R** die Expedition des Blattes.

Anzeige u. Empfehlung.

Unterzeichnetem empfiehlt sich den Herren Hoteliers, Pensionen und Kuranstalten zur soliden Neuversilberung von **Esstischdecken, Plateaus, Tee- und Kaffeekannen usw.**, sowie für tadelose Vernickelung diverser Gegenstände. Neupolierung, Vernierung und Oxydierung von **Leuchtern**. Prompte Bedienung, sorgfältigste Ausführung. Billigste Preise. Hochachtungsvoll
Emil Affentranger, Vernicklungswerkstätte
Brunnen (Kt. Schwyz). 313

Hôtel-Pension

à vendre dans station d'étrangers des bords du Léman. Situation et affaires exceptionnelles. (H34839L) S'adresser Etude Richard, notaire, Lausanne. (HN 9237) 1658



Billig zu verkaufen

ein so gut wie neuer
Hotelherd und ein
Restaurationsherd
sowie verschiedene neue Herde mit und ohne Warmwasserreinerichtung neuester Konstruktion. 287
Basler Kochherdfabrik
E. Zeiger, Basel.

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

An die tit. Mitglieder

und Abonnenten, die jeweilen den Winter über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiermit die höfliche Bitte, uns rechtzeitig ihre Abreise anzuzeigen, damit die Aenderungen in der Spedition des Vereinsorgans vorgenommen werden können und der regelmässige Erhalt desselben keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition.

MM. les Sociétaires

et abonnés qui, pendant l'hiver, changent leur domicile, sont priés d'aviser à temps notre bureau de leur départ, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

L'Administration.

La réclame des hôtels.

Par
H. Behrmann.
(Suite).

(Reproduction interdite.)

II. Annonces.

Mais le moyen le plus sûr pour amener des clients à une maison de commerce ou à un hôtel, ce sont les recommandations d'anciens clients. Cette réclame à l'hôtelier ne peut la faire qu'indirectement, c'est-à-dire la mériter par un service soigné et une grande prévenance. Elle ne peut donc entrer en ligne de compte pour l'hôtelier qui débute, et qui pourtant doit faire de la réclame, n'ayant pas la ressource des maisons de commerce qui envoient leurs voyageurs chez tous ceux dont ils désirent la clientèle.

La réclame se fait avant tout par les annonces et par les affiches. Ces deux moyens atteignent le grand public, et c'est dans la suite, c'est-à-dire à ceux qui ont pris note de l'annonce ou de l'affiche, que l'on enverra des prospectus, des brochures, des circulaires, etc. Je ne veux cependant pas dire qu'il n'existe que ces deux moyens comme première réclame, mais il sera difficile d'atteindre autant de personnes d'une autre manière, et c'est pourquoi l'annonce et l'affiche jouent un si grand rôle dans la réclame des hôtels. L'annonce est encore la plus importante des deux, parce qu'elle est relativement moins chère que l'affichage et parce que, quand elle est bien faite et bien comprise, elle a beaucoup plus d'effet.

Celui qui veut faire insérer une annonce, devra naturellement avant tout choisir les journaux qui lui sembleront les plus propres à lui amener des clients. Dans chaque cas, il s'informera de l'édition, des contrées où le journal choisis par lui est répandu, de son genre de lecteurs, de ses tendances politiques, bref de tout ce qui peut avoir d'intérêt pour lui; dans tous les cas où son expérience est en défaut, il pourra s'adresser à une agence de publicité qui lui donnera les conseils nécessaires et en général impartiaux. Nous n'ignorons nullement que ces maisons retirent un certain profit de ces annonces et qu'elles gagnent, surtout grâce aux contrats spéciaux des journaux qu'elles ont à bail et qu'elles recommanderont en premier lieu à leurs clients. Mais, avec un peu de savoir faire, l'hôtelier saura profiter lui aussi de ces contrats, et il ne donnera pas toutes ses annonces à la même maison, s'il le préfère. Il n'y a donc pas lieu de déconseiller aux hôteliers d'entrer en relations d'affaires avec les agences de publicité. La Revue des Hôtels a si souvent mis en garde ses lecteurs contre les chasseurs d'annonces et toutes les offres de ce genre qui ont un caractère douteux, que nous ne nous arrêterons pas à ce point qui n'a rien à faire avec la réclame proprement dite.

Les agences de publicité de confiance et qui travaillent consciencieusement dans l'intérêt du client, ne lui sont d'aucun secours sur deux points très importants cependant. Ils ne s'occupent ni de la rédaction du texte, ni de la disposition typographique. Ils exigent du client un manuscrit prêt à mettre sous presse, manuscrit qu'ils envoient à l'imprimerie du journal en question, qui imprime l'annonce tant bien que mal, comme elle l'entend. En général la disposition est quelconque. Quand il s'agit d'annonces paraissant dans des horaires ou d'autres publications de ce genre, cela n'a pas grand chose à dire, parce que le lecteur y recherche les annonces et les lit. Mais même ici, l'on devrait mettre plus de soin à la rédaction des annonces. Ceci est d'une grande importance, quand il s'agit d'annonces dans les journaux du jour et dans les périodiques illustrés qui sont destinés à disparaître de la circulation après quelques heures ou quelques jours d'existence. Malheureusement, ces annonces se font presque toutes d'après un cliché. Il y a « tout le confort moderne » (tous les hôtels le possèdent), « la maison avantageusement connue », « la situation centrale », « les vins purs », expressions que l'on rencontre si sou-

vent qu'elles perdent leur valeur, on dirait des monnaies qui ont perdu leur effigie. Lorsque l'on veut que l'annonce fasse impression sur le lecteur, et que pour cela elle ait l'effet voulu, il faut que l'annonce soit conçue dans des termes précis. Il faut faire ressortir par le mot propre ce que la maison en question possède, que l'on ne trouve pas autre part, ou quels avantages elle offre à ses clients. Le voyageur a le droit de s'attendre à ce que la cuisine soit bonne, le service soigné, etc., donc il est superflu d'énumérer cela dans une annonce. Mais toutes les explications théoriques ne vaudront pas l'exemple pratique. Nos lecteurs trouveront quelques modèles d'annonces, telles que nous les recommandons dans la partie allemande du dernier numéro de ce journal. La première de ces annonces s'adresse immédiatement au public qui y descendra, dans la seconde, l'hôtelier s'adresse à une classe spéciale de voyageurs. Mais, comme il ne voudra pas recevoir seulement des voyageurs de commerce, il alternera dans ses annonces et s'adressera aux « familles », aux « passants », aux « dames seules ». Il est bon de joindre les prix dans les annonces de ce genre. Les dames surtout veulent savoir ce qu'elles auront à payer, et les voyageurs de commerce désirent connaître si leurs frais de déplacement couvriront la dépense à l'hôtel. Par contre, l'on peut laisser de côté le nom du propriétaire ou du directeur de l'hôtel, car cela n'a aucun intérêt pour le public, et il ne le retient pas. Ce n'est que dans le cas où dans une contrée française, le nom allemand du propriétaire doit indiquer le caractère allemand de la maison, que le nom a une importance.

Les deux annonces suivantes doivent non seulement engager le voyageur à descendre à l'hôtel, mais aussi à faire un séjour dans la localité où ce dernier est situé. Il faut donc faire une annonce plus détaillée, sans oublier de la présenter d'une manière agréable à l'œil. Celui qui désire mettre plus de poésie dans ses annonces trouvera bien dans le livre des étrangers, une poésie chantant les beautés de la contrée et les mérites de l'hôtel. Cependant l'on ne peut être assez prudent dans le choix des poésies du livre des étrangers, car ce qui dans ce dernier est encore bien joli, bien amusant, paraît souvent prétentieux et banal quand c'est imprimé.

Par ces quelques exemples, nous avons voulu indiquer quel parti l'on pouvait tirer d'une rédaction d'un texte. Il ne faut pas oublier que le même texte ne va pas pour toutes les publications et que ce qui est à sa place dans le « Journal illustré », peut être déplacé dans le « Guide officiel suisse des chemins de fer ». Il est impossible de faire des règles fixes, car chaque cas doit être étudié à part, si l'on veut obtenir une bonne annonce, et les modèles que nous avons donné ne doivent absolument pas être considérés comme des clichés immuables.

Tout ceci peut se dire non seulement de la rédaction, mais aussi de la disposition du texte. Les exemples que nous avons donnés montrent comment un typographe habile peut disposer d'une manière agréable à l'œil les annonces qu'on lui a confiées. La place réservée à l'annonce doit être utilisée, mais non remplie, les mots importants doivent se trouver au premier plan, et il faut tenir compte de cela déjà en rédigeant le texte. Il faut laisser un peu de liberté au typographe en cette matière, mais c'est ce qui manque souvent. Pourquoi l'annonce est-elle toujours entourée d'un rectangle, tandis que le cercle, l'ovale, les lignes interrompues permettent des formes qui se détachent beaucoup mieux du journal.

Pour ne pas dépendre du bon vouloir des imprimeries de journaux, et afin de pouvoir choisir les caractères les plus pratiques, dès qu'on fait beaucoup de réclame, l'on fera bien de faire faire en premier lieu, dans une bonne imprimerie bien outillée, une épreuve de la grandeur voulue. Il ne faut pas craindre de faire faire différentes épreuves et de formes et de caractères différents. Quand on est satisfait de l'impression, l'on fait stéréotyper l'annonce et exécuter un certain nombre de clichés que l'on peut envoyer aux journaux.

La gravure joue un rôle assez restreint dans l'annonce de l'hôtel. Il ne s'agit pas d'illustrer des phrases à effet comme dans la réclame de la poudre à gâteau ou de montrer de belles dents comme avec celle de l'Odol. Même la vue de l'hôtel n'est pas aussi nécessaire que dans d'autres réclames et souvent elle manque même son but. Ceci provient en général de clichés mal choisis pour l'impression. De préférence, on commande chez l'imprimeur où l'on fait faire des prospectus, circulaires, etc., un cliché sur pierre, ce qui est, il est vrai, bon marché, mais ce qui ne remplit pas le but, car même sur de bon papier, la gravure n'est jamais aussi fine que sur le cliché, et sur le papier de qualité inférieure, comme celui qu'on emploie ordinairement dans les périodiques et les horaires, elle ne réussit absolument pas. Nous ne pouvons non plus recommander les autotypies faites d'après des photographies ou des dessins, car même dans les périodiques imprimés sur bon papier, l'impression de l'annonce ne peut pas toujours

être faite avec le soin nécessaire, quand on veut que l'autotypie donne une gravure nette. La gravure sur bois va beaucoup mieux. Mais comme celle-ci est assez chère, quand il s'agit de gravures d'un plus grand format, il vaut mieux faire faire un dessin à la plume, bien précis, avec des traits accentués que l'on peut employer pour un cliché de zinc. Ces clichés-là ne sont pas chers et peuvent fournir plusieurs reproductions. De cette manière l'on obtient de bonnes illustrations, car un bon dessinateur saura produire de bons effets avec un dessin en noir et blanc, sans tons intermédiaires. Cette manière donne en outre à l'annonce un air d'homogénéité qui renforce l'effet.

Il est peu probable qu'on ait recours à d'autres genres d'illustrations, excepté peut-être dans les annonces destinées à faire connaître et la localité et l'hôtel. Par exemple, une branche d'amandier en fleur ajoutée à l'annonce « Jours de printemps à Lugano », pourra contribuer à faire ressortir le texte, mais n'est nullement indispensable.

Nous ne parlerons pas de la valeur des différents organes pour la réclame et des questions commerciales qui se rattachent à la réclame, cela ne rentre pas dans le cadre de notre article.

(La suite au prochain numéro.)

Les Russes en Suisse.

Nous lisons dans la « Gazette des Etrangers » de Lausanne-Ouchy l'article suivant:

« A la suite du drame d'Interlaken, plusieurs journaux ont demandé au gouvernement fédéral de se montrer plus sévère vis-à-vis des Russes si nombreux qui inondent notre pays.

Seulement ce contrôle doit être fait par les autorités, et, une fois un Russe accepté chez nous, il doit pouvoir y rencontrer la même hospitalité cordiale qu'un autre étranger. Or, ce n'est point le cas de Zurich, paraît-il.

Le mouvement anti-russe a pris une acuité extraordinaire ces derniers temps: dans le quartier des étudiants, près de l'Université, presque toutes les maisons portent les affiches suivantes: « Ici, on n'accepte pas de Russe ». Les hôtels et pensions de Zurich ont suivi l'exemple des hôteliers des bords du lac des Quatre-Cantons (cet « exemple » a été démenti par la « Revue suisse des Hôtels ») et sont aussi devenus anti-russes. Il est malheureux que le mouvement prenne une direction pareille, car il y a beaucoup d'exagération en tout ceci; il est aussi une distinction à faire, tous les Russes, mêmes révolutionnaires, qui viennent chez nous, n'ont pas une bombe en poche.

A propos de l'émigration russe en Suisse et de l'affaire Leontief, un journal parisien écrit fort justement ce qui suit:

« Il ne faudrait pas s'imaginer, après tout ce qu'on a écrit ces temps derniers, que Lausanne soit un repaire de révolutionnaires russes. Il est possible qu'il y en ait un certain nombre. Un fait curieux à noter à cet égard, c'est que la colonie russe de Lausanne, colonie assez considérable, est composée en partie de jeunes gens et de jeunes filles qui, tous étudient la médecine ou la chimie. Il serait hasardeux de dire qu'il faut voir en eux de futures fabricants de bombes ».

Nous tenons de bonne source qu'il n'y a parmi les Russes, à Lausanne, de terroristes ou de nihilistes fabricants de bombes. Les Russes de Lausanne sont, pour la plupart, dit le « Nouvelliste », de fort innocents jeunes gens et jeunes filles, très bavards, mais inoffensifs ».

Zum Konflikt der Hoteliers und Wirte Basels mit der Regierung

betr. das Gesetz über die Ruhezeit der Angestellten im Wirtschaftsgewerbe und die dazu erlassene Vollziehungsverordnung wird in den Basler Zeitungen folgende aus Fachkreisen stammende, die Angelegenheit in zutreffender Weise darstellende Mitteilung publiziert:

Schon bei der Beratung des Gesetzes im Grossen Rat wurde seiner Zeit von Vertretern des Hotel- und Wirtschaftsfaches mit aller Entschiedenheit und mit Recht verlangt, dass ein Gesetz zu Stande komme, das den berechtigten Interessen sowohl der Prinzipale als auch der Angestellten entspreche und auch tatsächlich bei allseitigem guten Willen durchführbar wäre. Jedenfalls wäre das nun am ehesten zu erreichen gewesen, wenn man, wie das in solchen Fällen gewöhnlich der Welt geschieht, eine fachmännische Kommission zur Beratung zugezogen hätte, was aber in Verkenntung der Verhältnisse nicht geschah. So kam nun dementsprechend ein Gesetz zu Stande (bei dem hauptsächlich an die Kellnerinnen, aber nicht an das andere Personal gedacht wurde), das in Unkenntnis der Sachlage alle speziellen berechtigten Interessen der Arbeitgeber einfach unberücksichtigt liess und das nun in der schablonenhaften Fassung nicht durchgeführt werden kann, ohne den Geschäftsbetrieb in den Hotels und Wirt-

schaften, besonders in strenger Zeit, vollständig auf den Kopf zu stellen. Bei einer Audienz der Delegierten des Vereins Basler Gastwirte und des Wirtvereins Basel beim Regierungsrat wurde vom damaligen Präsidenten des Regierungsrates überdies noch betont, dass bei Entwurf des Gesetzes nur an das bedienende Personal gedacht worden sei.

Die vom Regierungsrat zum dem Gesetz erlassene Vollziehungsverordnung setzt dem Werk die Krone auf und übertrifft mit ihrer Willkür alles andere noch durch die Einführung eines Kontrollbuches nach deutschem Muster — das nebenbei gesagt, in Deutschland selber als undurchführbar gilt und dessen Führung von der einsichtigen Behörde deshalb auch nicht kontrolliert wird — und welches auf unsere Verhältnisse gar nicht passt.

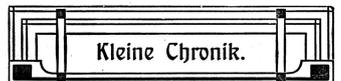
Nun ist es ja fraglos, dass man seinem Personal schon im eigenen Interesse die nötige Ruhezeit einräumt, so gut es der Betrieb zulässt, damit die Leute nicht übermüdet und verdrossen, sondern mit Lust und Liebe die Arbeit besorgen; die in voller Unkenntnis der Geschäfts- und Sachlage in dem Gesetz festgelegte Ruhe- und Freizeiten können aber in Wirklichkeit unmöglich eingehalten werden, wie aus nachstehenden Beispielen zur Genüge ersichtlich ist. Theorie und Praxis sind eben zweierlei.

Nehmen wir zunächst die sechsstündige Freizeit im Hotelbetrieb. Ein Kellner, der mittags Table d'hôte serviert, kann nicht schon um 1 Uhr den Dienst verlassen und muss doch abends zum Service des Souper wieder dienstbereit sein — die 6 Stundenfreizeit ist also illusorisch.

Der Küchenchef, der nach dem jetzigen Usus täglich seine freie Zeit am Nachmittag hat, kommt jedenfalls damit weiter als mit einer wöchentlichen Ruhezeit von 6 Stunden, wie es das famose Gesetz vorschreibt; auch er kann nicht vom Geschäft weglaufen, wie er will. Der Portier in einem kleineren Gasthof kann ebenso wenig die neunstündige Ruhepause ununterbrochen geniessen, wenn er den letzten Zug « macht », denn er will aus begründlichen Gründen auch dabei sein, wenn die Gäste früh morgens verreisen; dafür kann er sich aber tagüber genügend Ruhe gönnen. Dagegen liesse sich bei dieser Dienstkategorie die sechsstündige Freizeit leicht auf morgens 10 bis mittags 4 Uhr einrichten; das Gesetz verlangt aber absolut den freien Nachmittag.

Bei dem vom Gesetz vorgeschriebenen monatlichen 24stündigen Ruhetag liesse sich der gleiche Zweck auch erreichen durch Zusammenziehen auf drei oder sechs Monate, so dass dann dementsprechend nach Uebereinkunft mit den Angestellten bei passender Geschäftszust ein 3—6tägiger Urlaub bewilligt würde, womit den Angestellten zur Erholung weitaus besser gedient wäre, als mit dem einen Tag im Monat, mit dem mancher, weil zu wenig und zu viel, nichts Rechtes anzufangen weiss. Tritt dann ein Angestellter vor Inanspruchnahme seiner ihm zustehenden freien Tage aus, so muss ihm eben diese Zeit in baar vergütet werden, wie es übrigens in den vom Wirtverein Basel abgegebenen Anstellungsverträgen bereits vorgesehen und was auch das einzig Richtige und beiden Teilen am besten Dienende ist.

Nach dem Gesagten ist ein weiterer Kommentar überflüssig, und es bleibt nur zu hoffen, dass bei der angestrebten Revision des Gesetzes durch den Grossen Rat die tatsächliche Geschäftslage eine andere, bessere Berücksichtigung findet, denn, wie schon gesagt, Theorie und Praxis sind zweierlei.



Kleine Chronik.

Luzern. Hotel Pension Tivoli wird auf der Süd- und Nordseite vergrössert.

Montroux. Die Aktiengesellschaft der Hotels National, Lorus und Cygne bezahlt für das Geschäftsjahr 1905/06 eine Dividende von 5%.

Walzenhausen. Das Hotel Kurhaus Walzenhausen wird nächstens verschiedenen baulichen Veränderungen unterworfen und bleibt für diese Zeit vom 10. Oktober an geschlossen.

Basel. Das Hotel Storchan ist käuflich in den Besitz des Herrn Ulmer-Hemmman in Zürich übergegangen. Als Direktor ist Herr J. Romer aus Zürich gewählt.

Zürich. Herr Herm. Beutelspacher, welcher seit 1. Januar die Direktion des Hotel Simplan in Zürich inne hatte, hat das Haus am 1. Oktober d. J. auf eigene Rechnung übernommen.

Rom. Herr Giorgio Rocco von Celerina im Sommer Chef de réception im « Waldhaus » Flims, übernimmt mit 1. November 1906 die Direktion des « Hotel Royal » in Rom.

Lebensmittelsatz. Bei der Chemiker-Versammlung in Freiburg hat der Direktor des eidgenössischen Gesundheitsamtes, Dr. Schmid, das Inkrafttreten des Gesetzes auf Ende 1908 in Aussicht gestellt.

Schweizerische Aktiengesellschaft für Hotelunternehmungen. Die am 29. September in Luzern abgehaltene Generalversammlung hat beschlossen, von dem für das Jahr 1905/06 Fr. 145,764.34 betragenden Reingewinn Fr. 75,000 an die Aktionäre als Dividende von 5% zu verteilen.

Verlängerung der Sommersaison. Vom Jahr 1907 an sollen in Preussen die Sommerferien der höheren Lehranstalten auf 10 Wochen verlängert werden, also von Mitte Juli bis Ende September dauern. Für die Verlängerung der Sommersaison in der Schweiz würde das natürlich von günstigem Einfluss sein.

Stellenvermittlung. Die Idee, die Stellenvermittlung im Hotelgewerbe staatlich zu regeln, die dem in letzter Nummer mitgeteilten Beschluss des Internationalen Hotelier-Vereins in Köln zugrunde liegt, ist auch Gegenstand einer Eingabe von Angestellten im Gastwirtsberuf in Erfurt an den Reichstag. Sie verlangen die reichsgesetzliche Regelung der kostenlosen Stellenvermittlung.

Zürich. (Einges.) Das Hotel Baur en Ville wurde in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und mit 1. Oktober von dieser auf neue Rechnung übernommen. Ein Teil des alten Hauses wird durch einen Pracht-Neubau ersetzt, das ganze Hotel vergrößert und modernisiert, bleibt aber während der Umbauarbeiten im Betrieb. Als Direktor wurde Herr C. Schöbel, gewesener Direktor des Hotel Engländerhof und ehemals langjähriger Chef de réception des Stahlab St. Moritz gewonnen.

Ein guter Gast. Ein Skandinavier hatte sich laut „Bündn. Tagbl.“ in einem Absteigquartier für mehrere Tage folgenden Speisezettell konstruiert: Morgens Kaffee und zwei Brötchen 40 Cts.; Mittagstisch zu Fr. 1.20, Abendbrot ein ganz kleines Bier und ein kleines Brötchen 20 Cts. Der betreffende Wirt sah den Mann mit einem tiefinsigen Blick an und sagte dann dem „Nordlicht“, er verzichte um so eher, als er noch einige Jahre zu wirtin und erst dann aus dem Ertrage solcher Gäste sich eine Villa zu bauen gedanke.

Das Telefonkabel durch den Bodensee zwischen Friedrichshafen und Romanshorn, dessen Auslegung durch die Firma Siemens & Halske in Berlin im vorigen Monat glücklich beendet wurde, ist jetzt von den beteiligten Telegraphen-Verwaltungen Württembergs, Bayerns und der Schweiz übernommen worden. Hierdurch haben die Fernsprechverhältnisse am Bodensee eine wesentliche Verbesserung erfahren, die bei dem dem Fernsprechverkehr zwischen dem württembergischen Oberland und der Ostschweiz zugute kommen werden. Das Kabel enthält 14 Kupferadern, die zu 7 Doppelleitungen verwendet werden, von denen drei für den württembergisch-schweizerischen und vier für den bayrisch-schweizerischen Verkehr bestimmt sind.

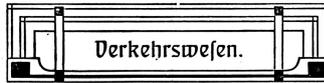
Das Telefon in der Westentasche. Wie die polnischen Blätter melden, hat der Warschauer Ingenieur Weingott einen Telefon-Apparat erfunden, der nicht grösser als eine gewöhnliche Taschenuhr ist und mit Leichtigkeit in der Westentasche getragen werden kann. Der Gebrauch dieses

Taschentelephons geschieht in folgender Weise: Jeder Abonnent erhält ein Taschentelephon und ein Schlüsselchen, das die Kontaktstifte öffnet, die an allen Strassenecken und in den öffentlichen Lokalen aufgestellt werden. Sobald der Abonnent sein Taschentelephon mit dem Kontaktstiftchen verbunden hat, kann er mit der Station, beziehungsweise mit jedem Abonnenten, der ein Telefon besitzt, sprechen.

Verschiedene Wetterprophetieen. Die Herausgeber des Londoner Blattes „Daily Mail“ erbaten sich dieser Tage vom Direktor der eidgenössischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich „einige Auskünfte darüber, ob die meteorologische Wissenschaft gegenwärtig schon bestimmte Anhaltspunkte besitzt, um das Eintreffen eines frühzeitigen strengeren Winters voraussehen zu können“. Die Redaktion der genannten Zeitung erhielt daraufhin vom Chef des Institutes die telegraphische Antwort, die nach dem englischen Original in deutscher Sprache etwa folgendermassen lautet: „Die seit Monaten bestehende Tendenz für Ansammlung höherer Luftdruckmassen nordwärts der Alpen mit entsprechender Neigung zu dauerndem Tieftdruck in Süden (Mittelmeerbecken), die seit längerer Zeit schon unsere regelmässigen Föhnperioden in auffälliger Weise unterdrückt, lässt uns, im Hinblick auf die bereits vorausgegangenen beiden Gruppen vorwiegend sehr milder Wintermonate (1898—1900 und 1901—1905) bestimmt eine Folge strengerer Winter in Zentraleuropa erwarten. Die wahrscheinlich schon dieses Jahr beginnen kann („probably to begin 1906/1907“). — Hiemit stimmt nicht überein eine andere Prognose, die allerdings nicht von wissenschaftlicher Seite stammt. Der bekannte Wetterprophet und Mauer Hünziker in Olten nämlich sagt, der kommende Winter werde ganz erträglich sein, die grösste Kälte werde etwa 17 Grad Celsius betragen. Der Sommer 1907 werde gut, ähnlich dem diesjährigen sein.“

Legitimation durch das Generalabonnement. Dem „Bund“ wird geschrieben: Dass ein schweizerisches Generalabonnement ein amtliches Aktenstück ist, hat das Bundesgericht bestätigt. Infolge dessen sollte dieses Dokument ebenso gut als Ausweis der Identität dienen können, wie jedes andere amtliche Papier, z. B. Heimatschein etc. Könten nun dem Inhaber eines Generalabonnements an Poststellen nicht ohne weitere Schritte an ihn adressierte Wertsachen ausgeliefert werden? — Hierauf gibt das Zentralsekretariat des Vereins schweiz-

Geschäftsreisender ebenfalls im „Bund“ folgende Auskunft: Es ist durchaus begreiflich, dass bei der gegenwärtigen Lage der Dinge unsere Postverwaltung es ablehnt, dieses Zugeständnis zu machen. Da es nämlich den Bahngesellschaften gleichgültig sein kann, ob der Erwerber eines Generalabonnements wirklich derjenige sei, als den er sich bezeichnet, so fertigen sie diese Fahrausweise auf den ihnen angegebenen Namen aus ohne jegliche vorausgehende Nachforschung nach der zivilstandsmässigen Identität des Bestellers. Bietet aber unter diesen Umständen ein Generalabonnement von Anfang an keinerlei Gewähr für die Richtigkeit der Bezeichnung seines Inhabers, so ist ohne weiteres klar, dass die Post ihrerseits diese Abonnements nicht als Identitätsausweise gelten zu lassen vermag. Ihre Bedenken fallen zu lassen könnte ihr billigerweise nur dann zugemutet werden, wenn bereits auf dem Generalabonnement selbst durch eine zuständige Behörde die Identität des Inhabers bezeugt wäre.



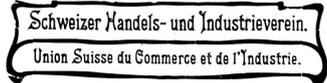
Personen-Verkehr im Monat September. Sonnenbergbahn bei Luzern 7198 (1905 6740).

Die Vitznau-Rigibahn will zur Einführung des Wintersportes auf dem Rigi, den ganzen Winter durch täglich mindestens 2 Zug in jeder Richtung bis Kaltbad befördern.

Schnellzüge der Badischen Staatseisenbahnen. Wie aus dem Winterfahrplan ersichtlich ist, werden fortan auf den Badischen Staatseisenbahnen sämtliche Schnellzüge die dritte Wagenklasse führen. Eine Ausnahme machen nur einzelne (nicht alle) D-Schnellzüge. Andererseits ist in den Personenzügen zum grössten Teil die erste Klasse verschwunden.

Dampfdienst zwischen Asien und Amerika. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tokio ist eine russische Dampfschiffahrts-Gesellschaft daran gegangen, einen regelmässigen Dampfdienst zwischen Wladivostok und Amerika einzurichten. Die Fahrten finden im Anschluss an die Züge der sibirischen Eisenbahn statt. Durch Einfügung dieses Gliedes wird die Kette jener Verkehrslinien ge-

schlossen, welche die nördliche Halbkugel umspannen und vorher festgesetzte Fahrzeiten innehalten. In Zukunft wird man also die Reise um die Erde fahrplanmässig und ohne Unterbrechung vollenden können.



Vom Schweiz. Handels- und Industrie-Verein ist der Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahr 1905 eingegangen und kann von den Mitgliedern bei der Redaktion eingesehen resp. zur Einsichtnahme bezogen werden.

L'Union suisse du commerce et de l'industrie a transmis le Rapport sur le commerce et l'industrie de la Suisse en 1905, que nos sociétaires peuvent consulter ou emprunter à la rédaction.

Witterung im August 1906. Bericht der schweizer. meteorologischen Zentralanstalt.

	Zahl der Tage				
	Regen	Schnee	Nebel	helle	mit stark Wind
Zürich	9	0	1	14	4
Basel	6	0	1	12	4
Neuchâtel	6	0	0	12	5
Genf	4	0	0	15	2
Montreux	7	0	0	16	2
Bern	6	0	0	13	7
Luzern	10	0	0	13	5
St. Gallen	12	0	1	12	5
Lugano	3	0	0	22	1
Chur	7	0	0	12	5
Davos	14	0	0	11	6
Rigi	13	1	9	9	10

Sonneneindauer in Stunden: Zürich 288, Basel 285, Bern 294, Genf 301, Montreux 249, Lugano 337, Davos 242

An die tit. Inserenten! Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

Messaline- u. Radium- Seide Gestreifte u. karierte Seide Louise- u. Taffet- Seide Satin Chine- u. Ajourée- Seide

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

für Stüben und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. — Franco ins Haus. Wülfen umgeben.

Zürcher & Zollikofer
ST-GALL
Tulle Toile Rideaux Guipure Etamine

EN TOUS GENRES.
Echantillons sur demande. franco de port. 388

Geld Verloren
hat jedermann, der Ratten, Mäuse, Schwabenkäfer etc. zu vertilgen wünscht und nicht zu erst die berühmten Präparate von Giftmüser Hünziker in Olten braucht. Portion (genügend für 2-3 stöck. Wohnhaus) Fr. 3.50, Schwabenkäfergift Pfund Fr. 3.50. Allein licht durch G. Widmer, Mühl- u. Ölten (bitte genau auf die Firma zu achten).
Auf Wunsch wird das Legen des Giftes mit Garantie bei billigster Berechnung besorgt. (J2178) 2935

Zeugnis.
Der Unterzeichnete bezeugt hiermit, dass der Erfolg mit G. Widmer-Trib's Mäuse- und Rattengift ein durchschlagender ist. Das Präparat wirkt sofort und sicher und kann ich deshalb dieses Mittel bestens empfehlen. (O 3419) 1575
Olten, 4. September 1906.
W. Lang-Bürgli, z. Ratskeller

Chef de cuisine demandé.
On cherche de suite bon chef de cuisine dans un premier hôtel à Montreux. Bonnes références exigées. Place à l'année. Offres sous chiffres H 386 R à l'administration du journal.

A céder après fortune faite
Grand Hotel avec 70 chambres. Grandes salles de restaurant et de fêtes, Café. Dans un port de mer français. Ligne de l'Amérique du Sud, Norvège et Allemagne. Pour le prix de l'inventaire. Long bail. S'adresser à Monsieur Charles Bollack, 87, rue de Passy, Paris. (HN3230) 385

LUZERN (Vierwaldstättersee)
Erstklassiges Spekulationsobjekt.
Herrschaftssitz oder Hotel.
Die Liegenschaft „Inseli“ in Luzern, haltend zirka 5772 Quadratmeter, 150 Meter Seefront, in prächtiger Lage, auf allen Seiten vom See umgeben, mit wunderbarer Aussicht auf See, Stadt und Alpen, ist zu verkaufen. Das „Inseli“ hat einen schönen Park mit alten Bäumen und obgleich in unmittelbarer Nähe des Bahnhof und der Landungsstellen der Dampfschiffe, eine ruhige, völlig abgeschlossene Lage. Bad- und Boothaus im See. (HN3230) 1554
Eignet sich vorzüglich für Herrschaftssitz (Villa) Grand-Hôtel oder feines Garten-Restaurant u. s. w. Keine Servituten. Weitere Auskunft erteilt Herr Dr. Jost-Grüter, Advokat, Seehof 3, Luzern.

MONTREUX ALCALINE
En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

PEROLIN
ist zum Reinigen von Teppichen ohne zu klopfen unerreicht!
Keine lästigen, Krankheit erregenden Bazillen!
Kein Staub mehr!
Höchste Auszeichnungen.
The Perolin Comp. Kreuzlingen (Thurg.)
Verlangen Sie Prospekt. (K2309) 2554

S. GARBARSKY ZÜRICH
Feine Herren-Wäsche-Ausstattungen

BOUVIER FRÈRES NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900

DIREKTOR
für erstklassige schweizerische Kuranstalt für physik. diät. Heilweise, der mit Fr. 60,000 und einem Arzte dasselbe kaufen könnte
FO 3453

gesucht.
Anfragen sub. Chiffre H 1577 R an die Expedition des Blattes.

Zu verkaufen.
Aus Gesundheitsrücksichten **erstklassige Fremdenpension in Luzern.** Grosse Clientele. Anzahlung 50,000 Fr. Agenten verboten. Offerten unter Chiffre H 371 R an die Expedition der Hotel-Revue.

Directeur ou chef de réception
présentant bien, capable et sérieux, parlant les trois langues et pouvant fournir les meilleures références, cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année.
Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffres H 368 R.

LOCARNO
1560 (N 3255)
Gratis-Auskünfte über Hotels, Pensionen, Villen, Wohnungen, Liegenschaften, Bauland, Landgüter etc., welche zu vermieten oder zu verkaufen sind, erteilt das Vermittlungsbureau V. Danzi & Cie., Locarno.

Junger, tüchtiger, der 4 Sprachen kundiger Hotelier mit eigenem Hotel, Sommerbetrieb, sucht für die Winter-Saison passende Stellung in erstklassigen Hotel als
Chef de réception Gérant oder Secrétaire.
Geil. Offerten erbeten unter Chiffre H 374 R an die Expedition des Blattes.

Direction - Gérance.
Directeur, expérimenté et énergique, très au courant de l'industrie hôtelière et ayant beaucoup de relations, cherche la direction d'un bon Hôtel.
Offres sous chiffres H 384 R à l'administration du journal.

Zu mieten gesucht!
Gangbares Hotel-Pension, 40-70 Betten von tüchtigem Fachmann, auf 1. April 1907.
Offerten sub. Chiffre H 387 R an die Expedition dieses Blattes.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen nach III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisabeth“, das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketeboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden. DURCHGEHENDS, OSTENDE—BASEL u. OSTENDE—SALZBURG über Strassburg, Stuttgart, WAGEN (OSTENDE—SALZBURG). TENDE—WIEN über Basel, Zürich, Arlborg.

Fahrtplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1**, unentgeltlich erteilt.

Kotel-Pension im Tirol

in prachtvoller Lage, auf grossem arrondiertem Grundstück mit Villen- oder Dependence-Bauplätzen, mit guter ausländischer Clientel, für 60 Personen vollständig eingerichtet, Vergrößerung im Betrieb oder Bau leicht ermöglicht, grosses Zukunftsojekt; ganz in der Nähe des Hauptverkehrs vom Tirol, sucht kapitalkräftigen Käufer oder Konsortium.

Anfragen unter Chiffre **H 370 R** an die Exped. ds. Bl.

UTILIS

Nouvelle Méthode de Comptabilité en partie double simplifiée pour Hôtels et Restaurants, par **G. Guida**, Directeur de l'Hôtel du Louvre et Paix, Marseille.

— Prix 4 francs. —

Contre mandat—poste à l'adresse ci-dessus. 383

Direktor-Gérant

(eventuell. Chef de réception in ganz grosses Haus).

Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener und energischer Mann sucht Stellung als Direktor für den Winter oder Jahrestellung. Eintritt ersten November oder noch früher. Prima Referenzen zur Verfügung.

Offerten unter Chiffre **H 322 R** an die Exped. ds. Bl.

Ed. Horst

BERLIN N. O. 18
Höchststrasse 4

Komplette Dampfwäscherei-Anlagen für Hotels etc.

Wasch-Maschinen, Plätt-Maschinen etc.

von praktischer, solider Konstruktion. Projekte und Kataloge gratis. Offerten und Auskünfte durch (113368) 2965

Generalvertreter für die Schweiz:
Alb. Liebmann, Zürich I
Bahnhofstrasse 56.

Pour Hôteliers.

Un nouvel hôtel, de toute première classe, situé dans grand centre international d'étrangers, désire connexion et réciprocité avec d'autres hôtels du même rang, en Suisse, en Italie et à la Riviera; accepterait éventuellement et dans des conditions avantageuses, associé, connaissant à fond le métier.

Adresser les offres sous chiffres **H 358 R** à l'administration du journal.

MONTREUX Hotel Eden.

In allerbesten ruhiger Lage am See neben dem Kursaal. 305

Moderner Komfort. Garten. **Fallegger-Wyrsch, Bes.**

Le succès

de vos affaires ne dépend pas seulement de la bonne renommée de votre maison, mais aussi d'une réclame bien comprise et appropriée au but que vous poursuivez. ☉ ☉

Faites-la par l'intermédiaire de l'**UNION-RECLAME** à **LUZERNE et LAUSANNE**

Union des Journaux Suisses pour la Publicité.

Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

A. Stamm-Maurer
BERNE. 380

Echantillons et offres spéciales à disposition.

Cafés verts.

Hotel-Verkauf.

In einem sehr besuchten Kurorte der Schweiz ist ein Familien-Hotel mit 100 Betten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Rentabilität kann nachgewiesen werden.

Offerten unter Chiffre **H 334 R** an die Expedition ds. Bl.

Die Champagner-Kellerei

2917 A.-G. (G 1831)

Biel (Schweiz)

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen und preiswürdigen Marken

Champagne Etoile und Champagne Etoile Extra Cuvée.

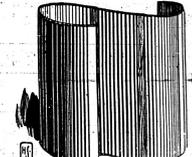
Veltliner Trauben

in Auslese, feinste Qualität. 5 kg. Fr. 2.95 franko Domizil. Garantie für tadellose Ankuft. (178222) 1655

Wilh. Zanolari, Brusio (Gris.)

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik **HORGEN (Schweiz).**



Rollschutzwände versch. Moelle Rolljalousien, automatische Holzrollladen aller Systeme.

Verlangen Sie Prospekte.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährtem System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Americanengeschrieben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie gratisprospekte. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 302

H. Frisch, Bichersperre, Zürich I.

Wanzolin tötet alle Wanzen

mit Brüt unter Garantie radikal. 20-jähriger Erfolg. Weder Schwefel, Gas noch Pulver. Probeflaschen à 1.20, 2.—, 3.—, Liter 5.— franko.

2982 Diskret von (G1813)

Apoth. Reischmann, Näfels.

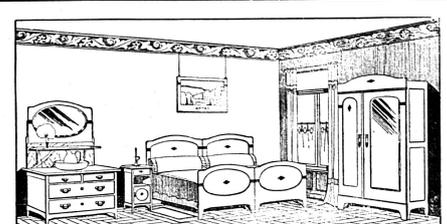
Füreders neueste gesetzl. geschützte Tafelmesser-Spülapparate



erlauben ein Spülen der Messer in siedend heissem Wasser bei grösstem Schutze der Hefte. Wo nicht erhältlich wende man sich direkt an den alleinigen Fabrikanten

F. Füreder, Leysin (Schweiz).

Prospekte gratis und franko.



Ad. Aeschlimann, Meilen

Möbel-Fabrik bei Zürich

Schlafzimmer-Möbel für Hotelbedarf.

Unbedingte Garantie gegen Reissen (Zentralheizungen).

Zeichnungen, Holzmuster, Preise, umgehend. (E346) 2902

REFERENZEN:

Kurhaus Grimmelalp.	Klinik Prof. Dr. Kocher, Bern.	Palace Hotel, Montreux.
Kurhaus Walzenhausen.	Grand Hotel Terrasse, Engelberg.	Grand Hotel St. Moritz.
Kurhaus Heinrichsbad.	Grand Hotel Cattani, Engelberg.	Touring Hotel, Genf.
Hotel Brünig, Meiringen.	Hotels Berthod, Château-d'Oex.	Savoy Hotel, Interlaken.
Grand Hotel Kandersteg.	Hotel International, Lugano.	Hotel Margna, Siss.
Hotel Eden, Weggis.	Crestia Palace, Coirena.	Hotel Simplon, Zürich.
Hotel Schloss Hertenstein.	Hotel Eden, Montreux.	Grand Hotel Bergün.
Schweizerhof, Pontresina.	Palace Hotel, Pontresina.	Hotel Stefani, St. Moritz.

Sie werden doch nachdenklich,

denn unentbehrlich als Schutz für Leben und Eigentum und im Interesse des Hoteleigentümers und des Kurgastes gelegen ist in jedem

umsichtig und fürsorglich geleiteten Hotel

das Feuerlösch-System „Minimax“. Unabhängig von Wassermangel, kein Wasserschaden. Setzen Sie sich bitte unverzüglich in Verbindung mit

Minimax Co. Zürich (Mercatorium).

(1.2873) 2955

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerver Silberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch

Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wurz, Luzern

Pilatusstr., gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

Hotelbesitzer und Alle, die gut schlafen wollen,

kauft keine altmodische, gepolsterte, staubfangende Federmatratzen, sondern verlangt überall

Ruchser's Gesundheits-Matratzen,



die zugleich sehr elastisch, elegant und unverwüstlich sind.

NB. Nicht zu verwechseln mit den vielgepriesenen sog. Paradiesfabrikaten. In den Möbelhandlungen gefl. ausdrücklich obige Schutzmarke verlangen, wo nicht erhältlich, direkt in der **Matratzenfabrik G. Ruchser, Zürich IV (Kronenstrasse 40).** (K2534) 2952

MACHINE AMERICAINE A LAYER LA VAISSELLE

Geschirrspülmaschine „VORTEX“

nouveau modèle à bassins et paniers carrés de **The Hamilton Low Co., New-York.**

Cette machine répond aux exigences modernes de propreté et d'hygiène publiques; elle constitue une grande amélioration du système des anciennes plonges.

Son utilité n'est d'ailleurs plus contestée.

Force motrice nécessaire:

Machine à 2 bassins 1 cheval, à 3 bassins 1 1/2 cheval.

Les principaux avantages de la Vortex sont les suivants:

- 1° Perfection de la casse et de l'éclaircissage.
- 2° Suppression de la casse et de l'éclaircissage.
- 3° Economie de temps et de linge.
- 4° Economie de temps et de linge.

386

Représentants pour la Suisse:
ODIER & CIE., GENEVE
QUAI DE L'ISLE 13.

Etablissements faisant usage de la Vortex:
Hôtel Beau-Rivage, à Genève. Hôtel du Touring-Club et de la Balance, à Genève. Hôtel Les Chamois, Leysin. Hôtel Eden, Montreux. Volkshaus, Aarau. Luncheon-Station, Grubens (Mark). Restaurant Casanova, Milan. Restaurant Kempinski et Co., Berlin. Restaurant de l'Exposition, Jubiläums Landesausstellung, Nürnberg. Königliches Forsthaus, Paulsborn bei Berlin. Neue Photographische Ges., Stoglitz b. Berlin, etc.

Sur demande, devis d'installation.

Les Annonces de Parance.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen
Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies
du chiffre indiqué, à l'exécution qui les fera parvenir à destination.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion . . . Fr. 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung 1.—
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion 1.—
Jede ununterbrochene Wiederholung 2.—
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in
obigen Preisen nicht begriffen.
Belegummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach
dem ersten Insertion verabfolgt.

Gesucht auf kommende Winteraison für ein grosses Hotel
I. Ranges in St. Moritz ein tüchtiger **Ingénieur**
und eine in der **Lingerie** bewanderte solide Person als **Erste** für
die elektrisch betriebene **Mänge**. **Person** eine fach- und
sprachkundige **Tochter** als **Stütze**. Offerten mit Zeugnis,
Photographie und Altersangabe erbeten. **Chiffre 386**

Gesucht auf den 15. Oktober eine tüchtige Hotelgouvernante.
Jahresstelle. Photographie und Zeugnisabschriften erbeten.
Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten. **Chiffre 389**

Gouvernante de cuisine, expérimentée, parlant français
et italien, est demandée pour grand hôtel de premier ordre
dans l'Engadine. Copies de certificats et photographie à l'ex-
position. **Chiffre 280**

Hausbaterin gesucht nach Genus in grösseres Zitaal-
bismann, tüchtig, deutsch und bestmöglichst, geset-
ztes Alters. Jahresstelle. Familien-Anschluss. Offerten mit Photo-
graphie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen belieben man
an E. Christen, Hotel-Buchhalterin, Zürich. **Chiffre 387**

Kassiererin-Buchhalterin für Restaurant Valentin, Stras-
burg, i. E. S. gesucht. Deutsch und französisch perfekt in
Wort und Schrift. Buchführung. Anfangsgehalt Mk. 80. Steht
für Gast nicht in Betracht. Offerten mit Zeugnisabschriften
Referenzen mit Photographie einlesen. (1574)

Kochlehrer, junger, gesunder und kräftiger gesucht in ein
erstes Pensionshotel. **Chiffre 392**

Kochvolontär gesucht in Hotel I. Ranges der deutschen
Schweiz. Eintritt sofort. Zeugnisabschriften und Photo-
graphie erbeten. **Chiffre 374**

Köchin, perfekte, geübte, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche
erbeten. Hotel Post, Hallgöben (Basel). (373)

On demande à l'Office d'un **Volontaire**, possédant référen-
ces sérieuses. Adr. C. F. 77, poste restant, Birm. (367)

Restaurationskassiererin gesucht für Sporthotel Grand-
duch, tüchtig, deutsch und französisch, in der Ver-
waltung von amerikanischen Gästen bewandert. **Chiffre 385**

Saaltöchter gesucht, einfach, tüchtig, aus guter Familie,
französisch, deutsch und bestmöglichst, geset-
ztes Alters. Jahresstelle. Familien-Anschluss. Offerten mit Photo-
graphie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen belieben man
an E. Christen, Hotel-Buchhalterin, Zürich. **Chiffre 387**

Secrétaire-Chef de réception est demandé dans un
grand hôtel de la Suisse française. Doit parler et écrire les
principales langues européennes et avoir de bonnes référen-
ces et photographie au bureau du journal. **Chiffre 354**

Secrétaire-Kassier gesucht für Hotel I. Ranges der Ost-
schweiz. Berücksichtigt werden nur Bewerber mit besten
Zeugnissen, guter Handschrift, tüchtig, deutsch und fran-
zösisch. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an
Hotel Terminus, Zwilsumen. (276)

Stellensuche * Demandes de places

Erstmalige Insertion Fr. 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung 1.—
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in
obigen Preisen begriffen. **Chiffre 393**

Vorausbezahlung für Postmarken. Offerten werden nur aus
Deutschland, Frankreich, Italien, England, Österreich und der Schweiz angenommen.
Nachbestellungen sind willkommen. Belegummern werden nur an
Nichtabonnenten und nur nach dem ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Aide-secrétaire, Junger Mann, der 4 Hauptsprachen
müchtig, wünscht Stelle in Hotel als **Aide-secrétaire**. Prima
Referenzen. Offerten an: T. D. R., postlagernd Rheinfelden. (189)

Buchhalter-Sekretär, Schweizer, aus der Bankbranche,
23 Jahre alt, mit sehr guten Kenntnissen in der italien- und
französischen Sprache, sucht für kommende Winteraison passendes
Engagement. Bewerber hat gegenwärtig in gleicher Eigenschaft
in italienischem Hotel in Genua tätig und wird dort als
Kontrollierer, od. Sekretär-Volontär-Stelle akzeptieren. Prima Zeug-
nisse u. Referenzen zu Diensten. Eintritt nach Wunsch. **Chiffre 137**

Buchhalter-Sekretär, Junger, solider Mann, der drei
Hauptsprachen mündlich und schriftlich bewandert, sucht
Kontrollierer in einem guten Hotel. Gute Zeugnisse, sowie
Referenzen stehen zu Diensten. Gefällige Offerten unter
Ziffer R. 2. 2200, poste restante, Zürich. **Chiffre 282**

Bureau-Officer, welche die berrühmte Handelschule absol-
viert hat, der deutschen, französischen und englischen Sprache
in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle in einem Bureau an
der Riviera. Offerten an das Verzeichniss. **Chiffre 379**

Bureau-Volontär, Suche für meinen 19-jährigen Sohn,
1-jähriger Privatlehrer, sofort in Frankreich. Hotel I.
Ranges Volontärstelle. Derselbe spricht deutsch, englisch und
französisch, ist von gutem Hause und will später eine
Wahlung beschließen. Offerten unter Volontär M. U. 4612
an Rudolf Mosse, München. (18 2557) (1561)

Bureau-Volontär, Junger gebildeter Mann, 4 Sprachen
müchtig, im Bureau tätig, sucht Stelle in einem
um das Hotelwesen besser zu erfahren. **Chiffre 321**

Cassiere oder **Barmid**, Sprachkundige, gut empfindliche
Tochter sucht Stelle an der Riviera. **Chiffre 277**

Chef de réception-Sekretär, z. Z. in ersterm Hause in
Frankreich tätig, sucht für Winter passendes Engagement.
Chiffre 372

Direktor-Chef de réception, Schweizer, 30 Jahre alt,
tüchtig in allen Branchen des Hotelwesens und der in aller-
erstenklassigen Häusern Europas und Amerikas tätig war, sucht
passende Stellung für kommenden Winter eventuell Jahresstelle.
Eintritt nach Belieben. **Chiffre 337**

Directeur d'hôtel et sa femme (sans enfants) cher-
che direction d'un hôtel. Place pour l'année ou saison, en Suisse
ou à l'étranger. Particulars en français. Références au bureau.
Chiffre 173

Kassier-Chef de réception mit den besten Referenzen
und Zeugnissen, gewandt, energisch, perfekt englisch und
französisch in Wort und Schrift, sucht Winterengagement. Ge-
fällige Offerten an: H. Ulrich, Villa Aurora, Meran (Tyrol). (125)

Secrétaire, Fils d'hôtelier, 24 ans, cherchant engage-
ment pour la saison ou l'année. Connaissance des trois langues
et de la comptabilité. Offertes au bureau. Adresser
offres: Secrétaire, Grand Hôtel Pétérin s. V. (56)

Secrétaire-volontaire, Jeune homme, 25 ans, possédant
d'excellents certificats, cherche place de secrétaire-volontaire
dans un hôtel pour l'hiver. **Chiffre 322**

Secrétaire, Fils d'hôtelier, âgé de 30 ans, parlant et écri-
vant les trois langues principales, cherche une place ou un
deuxième secrétaire en Suisse ou à l'étranger. **Chiffre 343**

Sekretär, Deutschschweizer, 26 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen
mächtig, wird der Réception sowie Kolonnenstellen ver-
traut, sucht Engagement für den Winter. **Chiffre 81**

Sekretär (II), Engländer, 30 Jahre alt, 4 Hauptsprachen
gelingend sprechend und schreibend, sucht gestützt auf prima
Referenzen ein Zeugnisse Winterleistung. Offerten an H. Z.,
postlagernd, Post, Zürich. (1292)

Sekretär (II), Deutscher, 19 Jahre alt, gelernter Keller-
sch, gelingend französisch und italienisch sprechend, wiewohl eine
höhere Fachschule mit Erfolg absolviert hat, derzeit gleiche Stelle
in allererstem Hause tätig, sucht Engagement. Ein-
tritt ab 1. November oder nach Belieben. **Chiffre 361**

Sekretär (II), französisch, italienisch und genügend eng-
lisch sprechend, sucht Stelle bei bescheidenen Ansprüchen. **Ch. 382**

Sekretär-Kassier mit kaufmänn. Bildung und Kenntnis der
französischen, italienischen, englischen, deutschen, russischen und
englischen Sprache, sowie flotte Handschrift, sucht ge-
eignet für die Zeugnisse Engagement. **Chiffre 44**

Sekretär-Kassier-Chef de réception, Schweizer, 25
Jahre alt, der drei Hauptsprachen mündlich und in Kas-
senwesen, sowie Reception gut vertraut, sucht Saison- oder Jahres-
stelle in der Schweiz oder in Norditalien. **Chiffre 323**

Sekretär-Volontär, Schweizer, 29 Jahre alt, wobei aus
der Lehre eines erstklassigen Hotels tretend, der 3 Haupt-
sprachen mächtig, im Kolonnenstellen und Kassabuch und den
büreauarbeiten sehr gut bewandert, gewesener Keller-,
sowie Winterengagement, Jahresstelle bevorzugt. Eintritt nach
Belieben. **Chiffre 190**

Sekretär, bestens empfohlen, bewandert im amerikanischen
System, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht
Winterengagement in der Schweiz oder Riviera. **Chiffre 377**

Sekretär-Gouvernante, deutsch, französisch, und englisch
sprechend, mit Hotelbuchführung vertraut, im Hotelwesen
bewandert, sucht bald oder später ein Engagement, wiewohl
auch als Stütze in gutem Hause der Riviera oder französischen
Schweiz. **Chiffre 185**

Sekretär-Gouvernante, deutsch, französisch u. englisch,
mit Buchführung, Korrespondenz und Reception, sowie in allen
Teilen des Hauswesens praktisch erfahren, sucht für den Winter
passende Stelle. Beste Referenzen zur Verfügung. **Chiffre 376**

Sekretär-Kassiererin, mit Kasaswesen und der ameri-
kanischen Buchführung, Korrespondenz, sowie in allen
französisch und englisch sprechend und korrespondierend, sucht
Saison-, eventuell Jahresstelle in besserem Hotel. Gute Zeug-
nisse. Eintritt nach Belieben. **Chiffre 217**

Apprenti sommelier, âgé de 16 ans, parlant français
à l'école place dans hôtel de la Suisse allemande. Adresse:
Mandali, Amre, Genève. (1570) (110 8399)

Bürodamen, Tüchtige einfache Tochter wünscht Stelle in
guten Haus als Bürodame, Kassiererin oder als
Gouvernante auf 15. Oktober oder Anfangs November. Referenzen
zu Diensten. **Chiffre 285**

Chef de rang oder Zimmerkellner, Junger, solider
Mann, der 3 Hauptsprachen mündlich und schriftlich
Hotel I. Ranges. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu
Diensten. **Chiffre 336**

Kellner, 16 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als
Saal- oder Restaurationskellner, Basel oder die
Schweiz bevorzugt. **Chiffre 362**

Kellnerlehrling, 14 Jahre alt, mit gutem Schulzeugnis, sucht
Kellnerlehre als Kellnerlehrling in mittlerem Hotel. Ein-
tritt nach Belieben. **Chiffre 352**

Oberkellner, tüchtiger, 29 Jahre, gewandt, solid und sprach-
kundig, sucht Winterengagement mit besten Zeugnissen
und Referenzen, wünscht Stellung für den Winter in erstklassigen
Hause. Eintritt nach Belieben. **Chiffre 139**

Oberkellner, 24 Jahre alt, gut präsentierend, der 3 Haupt-
sprachen mächtig, sucht Winterengagement für sofort oder
später. **Chiffre 183**

Oberkellner, junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, der
drei Hauptsprachen mächtig, sucht Winterasonenstelle.
Eintritt nach Belieben. **Chiffre 208**

Oberkellner- oder Bureaustelle gesucht für unsern
Sekretär, gelehrter Kellner, der vier Sprachen mächtig. —
Offerten erbeten: Hotel de l'Europe, Lugano. (234)

Oberkellner oder Sekretär, deutscher, geset-
ztes Alters, der 4 Hauptsprachen mündlich und schriftlich
oder Jahresstelle in der Schweiz oder im Süden. **Chiffre 348**

Ober- oder Restaurationskellner, Junger, tüchtig und
sprachkundig, sucht für sofort Jahresstelle. **Chiffre 359**

Obersaaltöchter, tüchtig, der vier Hauptsprachen mächtig,
sucht Stelle als Obersaaltöchter-Sekretärin oder sonstige
Vertrauensstelle. Prima Referenzen. **Chiffre 264**

Saaltöchter (I), geset-
ztes Alters, im Hotelfach durchaus
bewandert, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend,
mit prima Referenzen, sucht passende Vertrauensstelle. **Chiffre 261**

Saaltöchter, tüchtig, der vier Hauptsprachen mächtig,
sucht Stelle als Saaltöchter oder sonstigen
Vertrauensstelle. Prima Referenzen. **Chiffre 264**

Saaltöchter, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht bald-
möglichst Stelle als Saaltöchter oder sonstigen
posten in Hotel I. Ranges. **Chiffre 289**

Saaltöchter, gewandte, deutsch, französisch, slemisch eng-
lisch und italienisch sprechend, sucht Stelle auf den Winter.
Zeugnisse und Photographie stehen zur Verfügung. **Chiffre 282**

Saaltöchter, tüchtig und gewandt im Service, wünscht Stelle
als Saaltöchter in einem beliebigen Hotel. Offerten an
Schweizer, Bergli, Knauer. (208)

Saaltöchter, geset-
ztes Alters, im Hotelfach gründlich be-
wandert, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend,
oder alleinige Saaltöchter. Würde sucht nach dem Süden gehen.
Gute Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. **Chiffre 308**

Saaltöchter, einfache, 23 Jahre alt, deutsch und französisch
sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel. Gute Referenzen zu
Diensten. **Chiffre 316**

Saaltöchter, tüchtige, der 5 Hauptsprachen mächtig, wünscht
Winterengagement in gutes Hotel. Gute Zeugnisse, stehen
zu Diensten. **Chiffre 324**

Saaltöchter, französische, italienisch und deutsch sprechend,
sucht Stelle als Saaltöchter für Winteraison. **Chiffre 282**

Saaltöchter, zwei junge Fräulein, bestens empfohlen,
suchen Stellen als Saaltöchter für Winteraison. **Chiffre 282**

Sommelier (I), Suisse, âgé de 28 ans, parlant les quatre
langues et bien en contact de son service ainsi que des
travaux de bureau, cherche engagement pour la saison ou l'année.
Très bonnes références et photographie à dis-
position. **Chiffre 192**

Aide de cuisine, Junger Mann, gegenwärtig in Grand Hotel
als Rôtisseur tätig, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen,
sucht Stelle in französischem Hotel, in der Sprache ausserordentlich
selbständiger Koch. Offerten an: A. Meier, Friedenstrasse 6,
Luzern. **Chiffre 185**

Aide de cuisine (gelernter Pâtissier), sucht Stelle, wo er
in einem Hotel ertwickeln möchte. Jüngerer Mann, 24 Jahre alt,
spricht deutsch und französisch. Zeugnisse stehen zu Diensten.
Chiffre 191

Aide de cuisine, 29 Jahre alt, Deutscher, gestützt auf gute
Zeugnisse, sucht passende Stellung per 15. Oktober. Zeug-
nisse stehen zu Diensten. Offerten auf **Chiffre 242**, T. 102 an
Rudolf Mosse, Zürich. (1292)

Aide de cuisine, 21 Jahre alt, Elässler, deutsch und fran-
zösisch sprechend, wünscht Stellung als Aide oder Commis
in einem Hotel. Gute Zeugnisse und Photographie. Ein-
tritt nach Belieben. **Chiffre 309**

Aide de cuisine, gelernter Pâtissier, mit guten Zeugnissen
versehen, sucht Stelle auf kommende Winteraison. Gefl.
Offerten an Abraham Grot, Neudorf, St. Fiden. (110 3438) (1572)

Aide de cuisine, Junger Koch, noch in ungeklärter
Stellung, sucht Stelle als Rôtisseur oder Aide in gutes Haus.
Chiffre 349

Aide de cuisine-Pâtissier, Schweizer, mit prima Zeug-
nissen von I. Hotels, sucht Engagement zu baldigem Ein-
tritt ab 1. November oder nach Belieben. Offerten mit
Zeugnissen an: Eduard Looser, Pâtissier, St. Gallen. (372)

Aider oder ocellier, Junger Koch, 22 Jahre, deutsch und
französisch sprechend, sucht Stellung in einem grossen
Hause der franz. Schweiz, wo er Gelegenheit hätte, die franz.
Sprache und Küche kennen zu lernen. **Chiffre 206**

Chef de cuisine, âgé de 28 ans, sérieux et économique,
connait toutes les parties, ayant travaillé dans maisons de
premier ordre en Suisse, Allemagne et la Riviera, desire en-
gagement à partir en octobre, en Suisse ou au Midi. **Chiffre 334**

Chef de cuisine, Propriétaire d'un hôtel de saison 1^{er} ordre
à l'étranger, demande un chef de cuisine qui ait son service depuis de nom-
breuses années. **Chiffre 226**

Chef de cuisine, in ungeklärter Stellung, 34 Jahre alt,
sehr ökonomisch, energischer und solider Mann, seit meh-
reren Jahren in grossem Hause in Genéve, zur Zentralschweiz als
Chef tätig, sucht sich zu verändern. Nur Jahresstelle. Erstkl.
Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 188**

Chef de cuisine, Suisse français, 32 ans, cherche place
dans bon hôtel références à disposition. **Chiffre 211**

Chef de cuisine, 25 ans, cherche place pour de suite, bons
certificats et références à disposition. **Chiffre 270**

Chef de cuisine, mittleren Alters, mit besten Zeugnissen
und Referenzen, sucht baldmöglichst wieder Engagement.
Chiffre 293

Chef de cuisine, Schweizer, 26 Jahre alt, ökonomisch, mit
den besten Referenzen, sucht Stelle für sofort oder spätere
Lohnausgabe. Fr. 150 per Monat. **Chiffre 316**

Chef de cuisine, 33 ans, très sobre expérimenté, demande
à place pour se livrer ou de préférence des remplacemts.
S'adresse à M. J. F. 102, rue de l'Éclaircie, 13, La Chaux-de-Fonds. (333)

Chef de cuisine, 28 ans capable et possédant d'excellentes
références demande place pour la saison dans la Riviera.
S'adresse à M. J. F. 102, rue de l'Éclaircie, 13, La Chaux-de-Fonds.
(Vaud). (110 2439) (1575)

Chef de cuisine, 35 Jahre alt, mit guten Zeugnissen und
prima Referenzen, sucht Engagement für kommenden Winter.
In im- und Auslande in ersten Häusern, auch an der Riviera
tätig. **Chiffre 248**

Chef de cuisine, 26 Jahre alt, sparsam, seriös, in allen
Teilen der Küche durchaus bewandert, im Besitze von sehr
guten Zeugnissen und Empfehlungen, wünscht baldigst Winter-
oder Jahresstelle in französischem und italienisch. **Chiffre 340**

Gouvernante d'économat ou lingère, avec bonnes
références et recommandations pour passer l'hiver dans un
place pour l'hiver. Adresse: A. S. Hôtel Beau-Séjour, Champe-
lenne. (209)

Gouvernante d'office ou d'étage, gebildete Tochter
aus guter Familie, sucht für diesen Winter Stelle in gutem
Hotel I. Ranges in obiger Eigenschaft. Derselbe war schon in
zahlreichen, grossem Hause der Ostschweiz als Office-Gouver-
nante und Bürodame tätig. Alter 29 Jahre, deutsch, fran-
zösisch und englisch sprechend. Prima Referenzen. **Chiffre 253**

Kaffee-Köchin, Ein Mädchen, 27 Jahre alt, beider Sprachen
mächtig, wünscht Stelle in einem besseren Hotel als Kaffee-
Köchin unter Stellung in Hotel I. Ranges. Eintritt ab 15.
Oktober oder 1. November an. Zeugnisse und Photographie zu
Diensten. Ansprache per Monat Fr. 50.— **Chiffre 174**

Kaffee-Köchin mit guten Zeugnissen, immer in und
auswärts tätig, sucht Stelle in Hotel I. Ranges. **Chiffre 331**

Koch, Junger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutes
Hotel für die Winteraison. Eintritt, wenn gewünscht, so-
fort. Offerten unter **Chiffre 8188** an Hasenstein & Vogler,
St. Gallen. (110 3382) (1562)

Koch, junger, tüchtiger und zuverlässiger, mit prima Zeug-
nissen, der mehrere Saison im gleichen Hause war, sucht
Saison- oder Jahresstelle, wo er seinen Lehrling **Chiffre 363**
Saison- oder Jahresstelle in französischem und italienisch. **Chiffre 340**

Kochlehrer, Ein 16-jähriger Junge, deutsch und fran-
zösisch sprechend, sucht Stelle als Kochlehrer. **Chiffre 161**

Kochlehrer, Suche auf nächstes Frühjahr für 15-jährigen
Knaben — 3 Jahre Schulausschule — gute Kochlehre.
A. Brin, Postbureau, Winterthur. (278)

Kochvolontär, Für einen jüngeren, soliden Mann aus gutem
Hause, sucht seine 5-jährige Ausbildung als Zockerbäcker bei
angenehme und diese Saison bereits als Aushilfe neben gutem Chef
beendet hat, wird Kochvolontärstelle gesucht. **Chiffre 384**

Kochvolontär, Hotelkassier, sucht für kommenden Winter
Stelle in grossem Hause event. gegen Vergütung, Montrex
oder französische Schweiz bevorzugt. **Chiffre 274**

Köchin, in der fernern Küche gewandt, sucht Engagement an
einem Hotel in der Schweiz. Gute Zeugnisse zu Diensten.
Eintritt 15. Oktober oder 1. November. **Chiffre 273**

Köchin, jüngere, sucht Stelle neben Chef oder in kleinerer
Pension. Zeugnisse stehen zu Diensten. **Chiffre 318**

Köchin, Ganz tüchtige, energische, mit prima Referenzen
Küchenchef-Köchin wünscht auf 15. Oktober oder 1. No-
vember in gutes Hotel selbständige Stelle. **Chiffre 326**

Küchenchef, Suche für meinen tüchtigen Küchenschef Winter-
stelle, gleichwohl wohnt. Gef. Offerten an Herrn E. Tony,
Kühnau Elm. (1561)

Küchengouvernante, Tüchtiges Fräulein, geset-
ztes Alters, deutsch und energisch, gelingend französisch und
italienisch sprechend, sucht Stelle als Küchengouvernante
oder in kleinerem Hotel als Haushälterin.
Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. **Chiffre 316**

Misc- und Etage-Gouvernante, tüchtig und sprach-
kundig, sucht Stelle in Hotel I. Ranges. Offerten an
Hasenstein & Vogler, Basel. (1576)

Pâtissier, 25 Jahre alt, tüchtig und zuverlässig, wünscht
dauerhaftes Engagement. Gute Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 320**

Saaltöchter-Pâtissier, tüchtig in der französischen u. englischen
Sprache, sucht auf 1. oder 15. Dezember Stellung. Salar Fr. 150
monatlich. **Chiffre 372**

Zimmermädchen, Junge Tochter, deutsch und französisch
sprechend, im Zimmer- und Saalservice gewandt, sucht Stelle
in der italienischen Schweiz oder Winterort. Eintritt nach
Belieben. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 283**

Zimmermädchen, zwei tüchtige, suchen Winterasonenstellen,
an liebsten nach Montreux oder nach dem Süden. Photo-
graphie und Zeugnisse stehen zu Diensten. **Chiffre 282**

Zimmermädchen, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht
Winterstelle in besserem Hotel. Gute Zeugnisse stehen zur
Verfügung. **Chiffre 314**

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht
Stelle für sofort in besserem Hotel. Zeugnisse und Photo-
graphie stehen zu Diensten. **Chiffre 338**

Zimmermädchen, 3 Sprachen sprechend, mit besten Zeug-
nissen, sucht Stelle in gutes Hotel. **Chiffre 371**

Zimmermädchen, gewandte, der beiden Hauptsprachen
I. mächtig, sucht Stelle auf kommende Winteraison, am liebsten
nach dem Süden. Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten.
Chiffre 381

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und französisch spre-
chend, sucht Stelle in besserem Hotel. Zeugnisse und Photo-
graphie zu Diensten. **Chiffre 379**

Concierge, Mitte Vierziger, sprachkundiger, energischer, ar-
throskopischer Mann, auch mit der Reception vollkommen vertraut,
Zeugnisse I. Klasse, sucht Engagement für die Winteraison.
Chiffre 32

Concierge, sprachkundig, sucht gestützt auf gute Zeug-
nisse auf 15. November oder später Saison- oder Jahresstelle.
Gefällige Offerten unter H. W., poste restante, Lugano-Paradiso. (340)

Concierge-Conducteur, Suisse, au courant des 4 langues,
cherche engagement pour la saison d'hiver dans le sud ou
en Italie. Excellentes références. **Chiffre 330**

Concierge-Conducteur, tüchtiger, geset-
ztes Alters, sucht Stelle als Nacht-Portier. Schweiz oder Süden.
Eintritt nach Belieben. **Chiffre 37**

Concierge-Conducteur, der vier Hauptsprachen mächtig,
sucht Engagement für Winteraison, eventuell Jahresstelle.
Prima Referenzen zur Verfügung. Eintritt nach Wunsch. **Chiffre 184**

Concierge oder Conducteur, Schweizer, 25 Jahre, der
3 Hauptsprachen mächtig, tüchtig und zuverlässig, sucht
Jahres- eventuell auch Saisonstelle. Eintritt sofort oder nach
Belieben. Prima Referenzen zu Diensten. **Chiffre 286**

Concierge oder Conducteur, Schweizer, 35 Jahre, I.
Hauptprachen mächtig, sucht Stelle als Concierge oder Com-
missaire in besserem Hotel. Zeugnisse und Photographie zu
Diensten. **Chiffre 341**

Conducteur (Schweizer), 28 Jahre alt, der vier Haupt-
sprachen mächtig, sucht baldiges Engagement als
Concierge. Gute Zeugnisse zur Verfügung. **Chiffre 323**

Conducteur, Jeune homme, Suisse allemand, 31 ans, par-
lant 4 langues correctement, cherche place comme conducteur
au premier ordre dans le midi, en Italie ou en Egypte. **Chiffre 339**

Portier, Junger Bursche, deutsch und französisch sprechend,
im Hotelwesen tätig, sucht Stelle als Portier oder Commis-
sionnaire in besserem Hotel. Zeugnisse und Photographie zu
Diensten. **Chiffre 249**